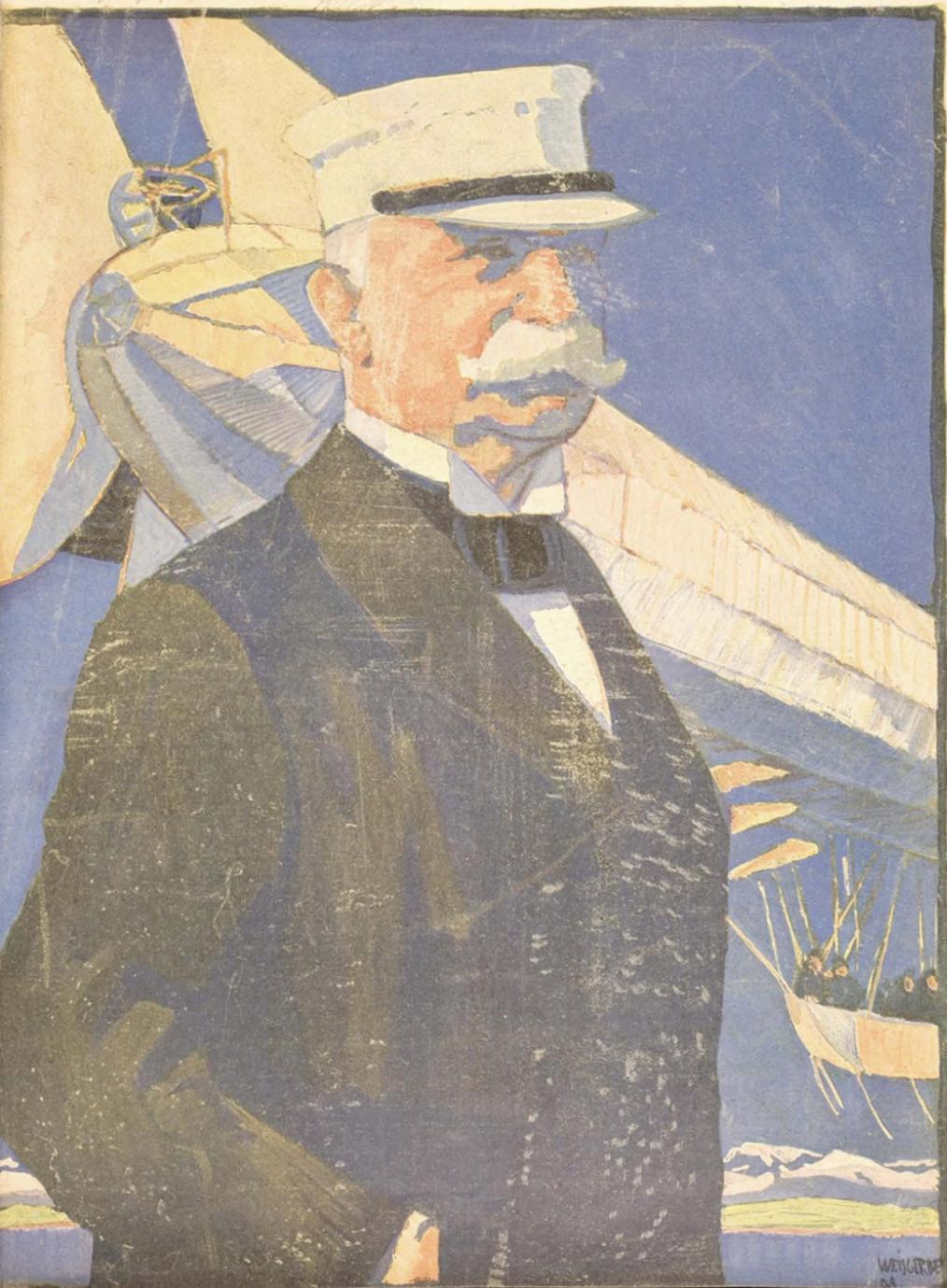


Dr. G. H. Hart



WENIGER
CA



Wieland der Schmied.

Richard Pfeiffer München

... schlaflos saß er und schwang den Hammer'. (Edas: Völundharkvidha)

Schmied Zeppelin

Wieland der weisse
Und wackere Schmied,
Mit hallendem Hammer
Meister' er manches
Schwere Schwert,
Und hob es zum Hieb
Als mutiger Held:
Doch es verstand auch
Der Starke dabel,
Mit kundiger Kunt
Und feinem Geisse
Sich Schwingen zu schweissen,
Die trutzig ihn trugen,
Ischend und leicht,
Sohd und heil
Ueber Feindesgefahr!

Wieland, der Saga
Reichlichen Redken
Liesch lebendig
Dein Schaffen uns schau'n,
Erbe der Helden,
Herrlicher Alter!
In Wucht bewährt
Schwangst du das Schwert,
Rittst du dein Ross
Segen Feindesgehoß —
Doch du sammelt auch lindig und feiln
Sohd in den Sonnenhimmel hinein,
Bis auch das Schweissen der lustigen Schwingen
Deinem Mute mußte gelingen!

Wohl ein kräftiges Lied
War das von Wieland dem Schmied:
Aber noch froher lei dessen gedacht,
Der uns das Lied zur Wahrheit gemacht!
So, der, noch mehr uns zu weisen,
Redt über Nacht
All' das Eilen,
Das röstig lag und zerkleint,
Neu geglüht und geeint,
Und Schlag auf Schlag
Mit Hammergeklirr
Wieder zu sprühendem Sprung
Den Funken entlacht
Der Begeisterung!

Sassafras

Ein Mensch spricht zu Gott:

Dich hab ich stets gesucht; du hast dich nicht enthüllt.
Mir steht der Sinn nach Geist — da find' ich nur ein Bild.
Ich muß das Licht in Nacht, das Segnen in dem Fluchen,
Den Himmel in der Welt und Gott im Teufel suchen.

Wohl suchst du auch nach mir; ich fühl' dich an der Schwelle.
Jedoch wie saßt mein Haus die fürchterliche Helle?
Laß meiner Armut dies: dir schließ' ich meine Türen,
Ich will hier drinnen sein und dich da draußen spüren.

Du sehnst dich nach Gestalt, du wählst in allen Dingen;
Ich fühl' dich tief im Grund gleich einem Niesen ringen.
Ich bin der Erde hold, dich drückt der Welt Gewicht.
Ach, daß man Gott nur baut aus Welt, die man zerbricht!

Der scheucht sein Leben fort, der dich zu laut bespricht.
Goldselig durch mein Wort geh' du als heimlich Licht.
All was ich träum' und tu', es ist vor dir ein Neigen.
All was ich klag' und sing', es ist von dir ein Schweigen.

Wilhelm Mügel

Frühlingsstürme

Halt aus! Halt aus!
Wahr' Deiner Seele starkes Haus!
Herb ist die junge Frühlingszeit;
Der milde Sommer ist noch weit.

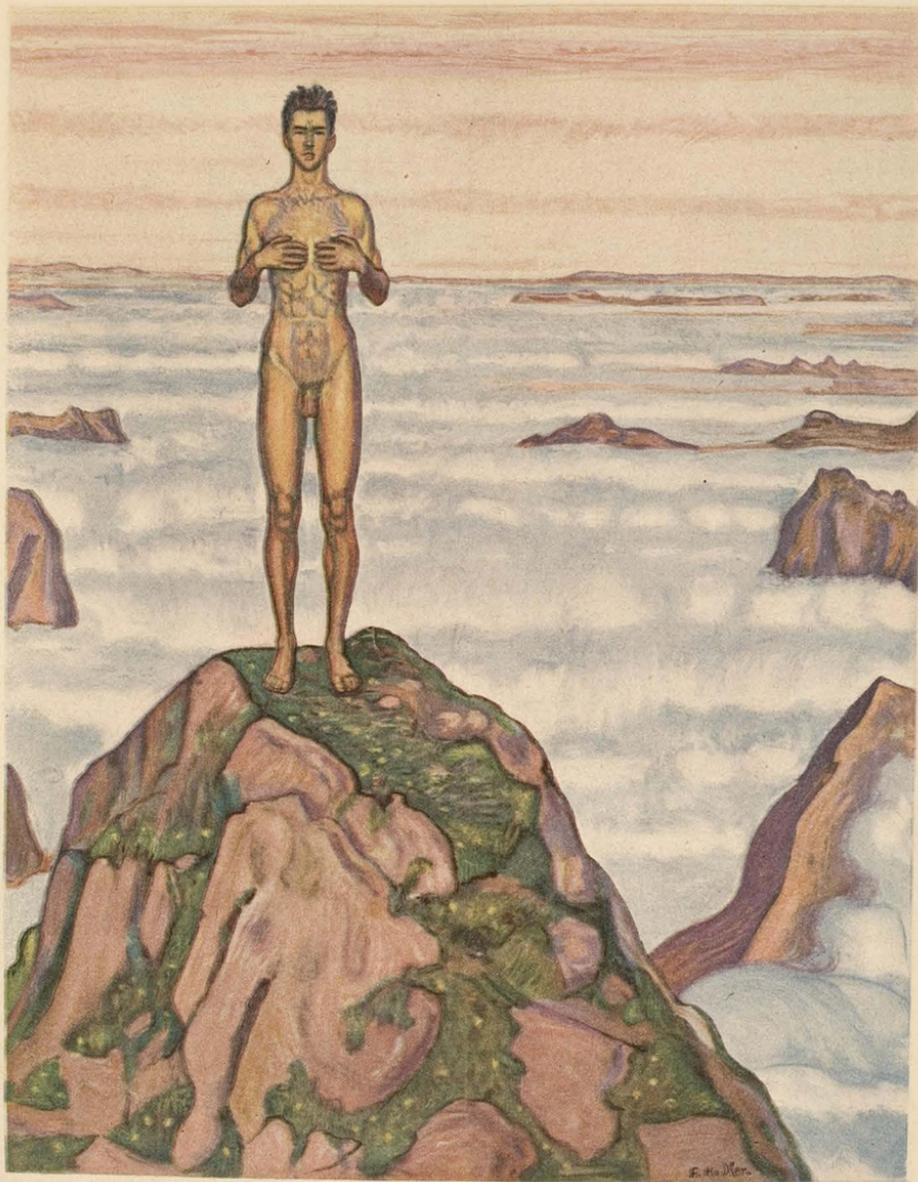
Wild ist der Sturm, der uns undroht —
Hell ist das Licht, das in uns loht.
Steh fest! Steh fest!
Und wart', was Gott Dich werden läßt!

Margarete Sachsé

Häuser

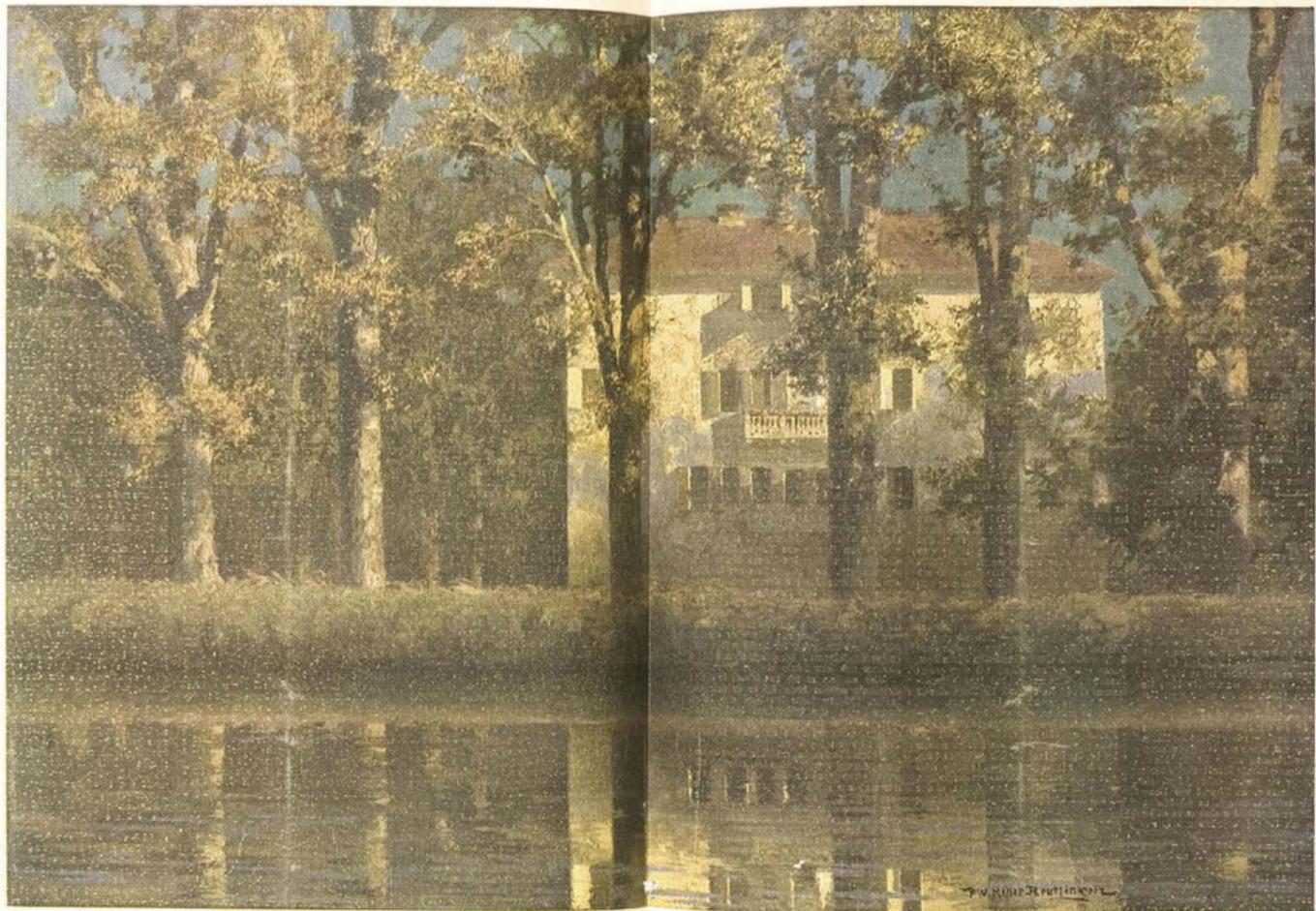
Häuser sind Schiffe, verankert in Erde und Stein.
Lichtet die Anker am Morgen ins steigende Land hinein!
Wachset, die Masten im Tagwind, über die Ebenen hinaus,
Ueber die rauchenden Erdme, Mächtige, neuert das Haus!
Greif — so nenn ich das meine. Zegel ist jede Wand.
Greif, mein Haus, alle Wälder, greif die Gestade im Land,
Ueber die Berge ins Goldene greif! Noch lastet Gewicht.
Oh deine Zegel erschlaffen, ankern wir mitten im Licht.

Leo Greiner



Der Blick in die Unendlichkeit

Ferd. Hodler (Genf)



Das stille Haus

P. W. Keller-Reutlingen (Fürstenfeld-Bruck)

Verkümmt die weite Welt, kein Vogelruf mehr schallt,
Weiß liegt die öde Flur, der Himmel grau geballt.
Als schwarze Punkte sieht man rings nur große Naben,
Die bestesüßend tief im Schnee die Schängel graben.
Da naht vom Horizont Getöse und Alarm,
Komet näher, ist schon da: der wilden Gänse Schwarm!
Gleich dem geschlossenen Pfeil, die Gänse weit voran,
In zügellosem Flug — so sieht sie ihre Bahn,
Peitschend den scharfen Wind mit schwirrem Flügelpaar.
Der an der Spitze zieht vor selber Pilgerführer
Ein über Meeresflut, ob Wald und Wäldchen,
Läßt schrill und monoton, wie um zu schillerem Gange
Die Herde anzuführen, erschallen seinen Schrei.
Ein meckend Doppelband, im Wilde fortgezogen
Die Karawane flattert mit felsam fremdem Klange
Und rollt ihr Dießendreck weit auf am Himmelsbogen. —

Doch unten über's Feld, vor Käste steif die Glieder,
Gar wirtedevoll einher zieh'n die gefangenen Bräder,
Ein Rub im Lumpenleid führt trällernd sie spazieren,
Die ihren Federleib wie Schiffsballancieren,
Da bören sie den Schrei des freien Stämmchens oben
Und alle allgumal, die Köpfe stracks erhoben,
Gewahren nun den Zug der Wanderer hoch im Raum
Und plüßlich wie zur Reize stehn alle auf im Traum.
Doch flüßgellamb und matt sinkt bald ihr Kräfteregen,
Und steil emporgerückt wird ihnen dumpf bemut,
Wie bei dem irren Ruf sich mehr und mehr will regen,
Die tief im Herzen schläft, die alte Freiheitslust,
Der Fieberrauch des Raumes und warmer Kütenherde,
Und voll Verwirrung rennen im Schnee sie hin und wider
Und schäiden auf zum Himmel schill-keiste Behäfordr,
Antwortend lang und laut dem Schwarm der wilden Bräder.

(Deutsch von Ludwig Scharf)

Der Sommerwind

Von Johannes W. Jensen

Einmal ist die Frühlingssnachtgeißel, als das Wetter wie ein Meer über die Stadt hinbrause, in den Telephonröhren freisetzte, lag ich im Schlaf und hörte den nassen Wind übermühtig durch alle Türen heulen, trunfen von Hoffnung, außer Rand und Band von Reizemut, und während ich schlief, stellte ich mir vor, wie das Land jetzt offen unter dem Frühlingssommer daläge und sich seinen wilden Liebesfingern entgegenbreitete, wie das schwarz-blaue Taunusfer in Pfingstland, bald vom Wind, bald vom Regen benetzt, sich hin und her wälzte und frauente, und wie die Kräcker sich hoch gegen den jungen, grünen Regen drückten und dem Winde mit dem Rücken wehrten. . .

Pföhllich springt die Tür spranzengweit auf und das Zimmer wird von dem braunfenden Wind in höchsteigener Person erfüllt, die Gardinen schlagen wie wildgeordnete Segel aus dem obersten, offenstehenden Fenster hinter dem Wind her — ha, aber ich sah ihn, ich sah ihn, als ich aus dem Schlaf aufwachte und im selben Augenblick raute er aus dem Fenster hinaus.

Es war ein junger, vollblütiger Dursche, dem nichts anderes Auszugensüchtiges anhaftete, als daß er statt der Wärme flüßig hatte, ein Paar mächtige flugfähige, die die Luft mit explosivem Druck schleuderten, daß es wie Pistolenflüßig Klang; er hatte sich in mein Schlafzimmer verirrt, wo er unter der Decke wild mit seinen Schwanzfedern schlug, so daß kein Ding an seinem Platz blieb, und bevor es gedacht war, hatte er das offene Fenster gelehnt und war edappiert, indem er mit einem gewaltigen Schlag die flüßig in ihrer ganzen Länge von der Schulter bis zu den Fehen an sich drückte und wie ein Torpedo durch die fensteröffnende schmitt, die ihn mit knapper Zeit hindurchschickte ließ.

Darauf im Raum sah ich in einem Lichtschimmer, der sich mit den Strahlen der zeitigen Morgenfonne vermischte, wie er sich auf den Rücken legte, indem er noch immer wie ein Entschimmer die flüßig anstürzte, und wie er flüßig lächelte, und mit Windeseile lotrecht über die Straße schoß; dann öffnete er die großen, gelben flüßig, als wolle er alles, was es an Himmel und blauer Unkenheit und Wolken gab, an sich drücken, und in nächsten Augenblick wirbelt er in wider Umarmung mit der Luft aufwärts und ist verschwunden.

Ein harter Geruch, von dem Gals auf seinen flüßigbein blieb im Zimmer zurück, ein Aroma, das an die fetten Knospen der Kahlbäume erinnerte und an die ersten Maulwurfsbaufen, die von der Sonne durchwärmt werden.

Und dann kam und ging der Sommer.

Einmal in der Eisenbahn, als ich irgendwo hinfuhr, brüllte jemand wie ein wilder Eber im Telegraph, Sturmgefang, freudengehul, und ein matter Sonnengott tummelte sich im Ganz mit

den Dampfwolken der Lokomotive; es war der starke Juni, der Sommerwind auf dem Gipfel seiner Kraft, ganz toll vor Jugend.

Ein andermal fuhr ich irgendwo an der Küste von Nordseeland auf meinem Rad über einen Hügel, und plößlich war mir, als ob jemand hinter mich ritte, jemand, in dem sich alles vereinigte. Ich merkte ihn durch den Duft des Alterparfums, der brenzlich ist wie der Rauch von der Asche des Sonnenmagnets, ich fühlte sein Wesen durch das unterirdische, schwere Scharen am Strande, wo die Kleinsten auf dem Grunde unter den Wellen, wie die Zerkengänge der Erde gegeneinanderreiben.

Er war in der heißen Windstille, die einem an die Ohren leitet, wenn man mit dem Sturm radelt, und er war in dem rieselnden Galopp des Kornes, das mir meilenweit übers Land folgte.

Er war in den Wohlblumen des Wegrandes, in ihrer erötenden und süßen Vergänglichkeit, er weilte flüßig in die gewitterblauen Schwaben auf den Telephonröhren, die lönten, und auf denen eine fupferrote Flamme aufloderte und mit der Sonne leß; er war in dem troppischen Duft des blühenden Noggens und in dem Königslächeln aus dem Meersee, auf dessen Grunde Stare, Wämer süßend, umherwachteln. Heute aber brüllte er seine lachulichen Rieder, er lag reich und still in allem was da wuchs. Die Wolken brüiten gewitterdwaner über dem Sund und Schweden. Es war Juli. Und dann war auch der Juli vorbei.

Und nun heute abend, als ich bei geschlossenen Türen in der kalten Aufwindmümmung dalag, hörte ich es ganz leise und ohnmächtig durch das Schlüsselloch preisen, lange — schließlich ging die Tür von selbst auf. Sie öffnete sich ohne einen Laut, wie eine Tür sich bisweilen öffnen kann, sprang weit auf und gähnte mit einer großen Dunkelheit. Man meint, daß jemand herein kommen muß, ein Gespenst, die Nacht, aber es ist nur der Zugwind, der hereinkommt.

Ja, er war es. Es war der Zugwind — alles was von dem stürmenden Sommer übrig geblieben war. Wie war er dünn geworden! Ich glaubte zuerst, daß es nur ein Streifen verirrte Licht sei, die sich durch die Tür geschlichen hatte. Die früher so prachtvollen flüßig ungeschlohten ihn in einem traurigen Zustand von Zergangnisheit, aus dem die Knödel gel hervorhoben, er war naß und sein ausgezehrt Körper spielte in allen

Farben. Längs seiner armen Beine aber hatten sich dunfle fegen flor festgesetzt, wie eine Art ägenden Schimmels. Das war die Dunkelheit, die auf ihm zu wachen begann.

Er schlich sich ins Zimmer, völlig außer Atem, naß, so, daß er nach Luft rang, sondern erschöpf, daß man weder sehen noch hören konnte, ob er atmete; man erriet seine Atemnot nur an dem leeren, hoffnungslosen Blick. Er legte sich gerade weg auf die Erde nieder und streckte sich aus. Nach Verlauf einiger Minuten kam er mit einem Nach, hoffnungslos Sehner wieder zu Atem, aber er blieb noch etwas liegen.

Und bevor er mich verließ, erzählte er mir seine Geschichte. Er konnte nicht schweigen, er mußte die unangbar glückliche Erinnerung veratzen, die ihn in hoffnungslosen Sturmreisen durchs Land und über die Beite und mit dem Regen weit über den Kattegat und die Nordsee und wieder zurückgeführt. Pföhllich erhob er sich etwas vom Fußboden, sein lebendes Gesicht wurde von einem Lächeln erhellt, und dann mußte er es legen.

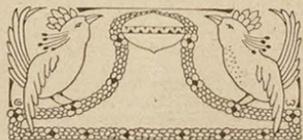
Ich will nicht veratzen, was er mir in einem innigen flüßernden Ton, im Herz in der Kehle, von einer unvergessenen, wunderbaren Schuld anvertraute, einer Kapitalstünde, die er im Korn, zwischen dem Urmal von Roggenholmen, mit Casuelnden vor blühenden Neeren über Kopf begangen hatte. Kein anderer Laut von der Welt als die rieselnde See des Kornes war zu vernehmen gewesen. Doch die Schwaben hatten es gesehen! Sie sangen kriit — kriit über dem üppigen Korn! Und nun die folgen! Die frucht! Er hatte sich natürlich aus dem Staube gemacht, aber darum war Jungfrau Erde nicht weniger fruchtig, und der Herbst, der Herbst würde alles an den Tag bringen! . . . wie gelag, ich will seinen Kummer und eine Sünde nicht weitererzählen.

Aber nachdem er sich von seinem follenen Geheimnis entlastet hatte, fiel er in tiefe Besanken, schüttelte lachte den Kopf und bekam fende Augen. Ein heißer Dampf durczog sein Herz, wobei er sein ganzes lieb superieutes Gesicht, wie einen Panz im Feuer, fräimte. Dann blieb er ruhig liegen.

In dem Glauben, daß er schlief, wie er da lang hingestreckt auf dem Fußboden lag, erhob ich mich vorsichtig und schloß die Tür. Er aber hörte es, war wach und sah sich gefangen; mich hatte er ganz vergeßen. Seine Augen, voll von Schwämer, aber lüchzend zingender Heißheit, lachten die auszuflauen Fensteröffnen, er atmet in die Luft, irte umher, unruhig wie eine Karde, die sich verpuppen, die wandern muß, er strich über die Wände wie ein flackernder Schatten.

Und als kein anderer Ausweg da war, sah ich ihn vor das Schlüsselloch schweben und sich dünn machen, sich wie einen Streifen arnelige Gicht strecken, bis er dünn genug war. Dann pff er mit einem Seufzer hinaus, langgezogen und einsam wie die dunflen Nächte, die nun heranbrachen.

(Aus dem Dänischen überetzt von Julia Koppell-Burg)





Im Herrgottswinkel

Carl Reiser (Partenkirchen)

Der letzte Ritt mit dem Pegasus

Von Georg Aufferer

Frisch auf, du mein treues Mäusentoch,
Nun sollst du die Flügel heben!
Wir wollen, dem Erdenstaub entrückt,
Über Bergen und Wolken schweben.

Nun kann ich im hellen Sonnenglanz
Die weiten Gefilde sehen;
Tief unten steht ein Kritiker
Und möchte vor Mut vergehen.

Ja, gibte dich mir! Ein echter Poet
Ist leichter als ihr andern,
Die alle verdrossen bergauf, bergab
Die staubigen Straßen wandern.

Frisch auf, du mein siegendes Flügelroß,
Auf stolzeren Flug laß uns denken!
Vinksum, und gegen den Wind! —

Was gibst' s?
Du lässest dich nicht mehr lenken?

Du spühest die Ohren? Parbleu, man hört
Ein seltsam Säusen und Drausen.

Ein Zittern dem Gaul durch die
Glieder geht
Und über sein Fell ein Grausen.

Was für ein Untier kreuzt uns die Bahn?
Eine summende Niesenbiene.
Das ist — Gott Strambach, mein Roß
aus dem Weg! —
Das ist ja die Zeppeline!

Da triumphiert zum erstenmal
In der Welt das Prinzip, das starre,
Und bohet sich methodisch hinein in die Luft
Als wuchtige Mammutzigarre.

Wohlan, mein Roß, war's auch ein Schred,
Roß sind wir nicht ganz verloren!
Um die Kette fliegen wir mit dem Ding
Und seinen Benzinmotoren.

Wir fliegen. Der Daus, da fliegt's
uns vorbei,
Und hilft kein Fluchen und Jetern,
Es fliegt mit einer Geschwindigkeit
Von fünfzig Kilometern.

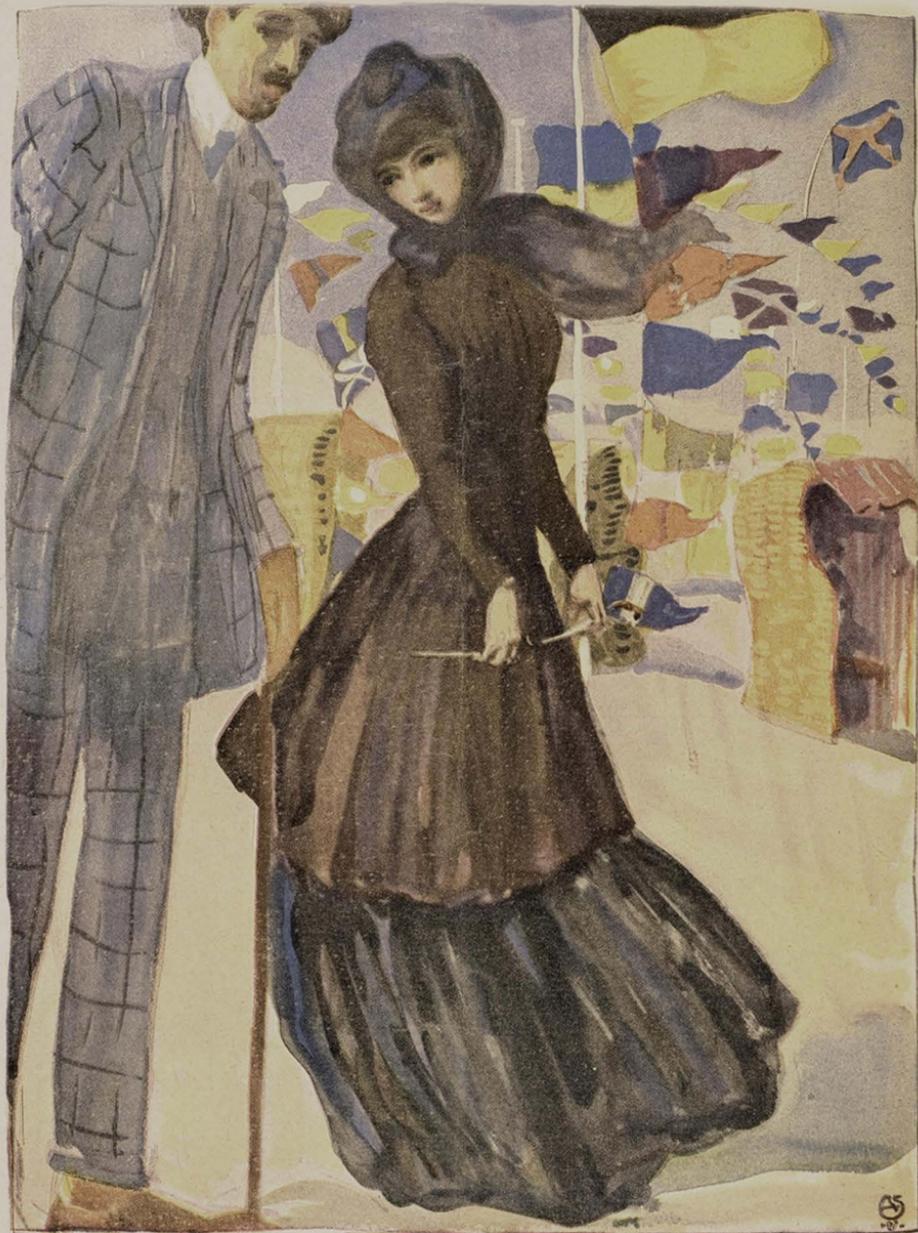
Wir sind besiegt. Es leucht mein Roß,
Ihm schlottern die schlanken Glieder,
Und mir liegt's im Magen steinschwer —
Dann sinken wir sacht hernieder.

O Dichterraum, geschlagen, besiegt
Von der neuen Himmelsfahre,
Nun ist es gründlich mit dir vorbei,
Du alte Dichtermäre.

Da steht mein Kritiker und lacht
Mich aus mit Heftersmiene:
„Mach Pleite, du armer Poet, dein Roß
Muß nun in die Durschmaschine.“

Der Mann hat recht. Das Privileg
Der Dichter sank in die Grüfte;
Denn jeder Sterbliche kann fortan
Mit dem Zeppelin durch die Lüfte.

So zäum' ich den Pegasus trauernd ab
Und lasse die Leier schlafen.
Beim Zeus, ich sattele noch heute um
Und werde Chauffeur bei dem Grafen!



Das letzte Strandfest

Alexander von Salzmänn (München)

„Jetzt, vor meiner Abreise, kann ich's Ihnen ja gestehen, Frau Baronin: ich bin gar kein Graf, sondern nur ein simpler Chauffeur!“ — „Und ich bin Telephonistin!“

Die Fahne

Von Koda Koda

Operatives Bureau des Generalstabes — Eien könnten glauben, daß da die alten Stabsoffiziere abgelagt würden.

Ein größlicher Irrtum. Im Operativen Bureau bearbeitet man der kriegsführenden Menschheit große Gegenstände. Gegenstände, von denen der gemeine Soldner, und wäre er Oberst, keine Ahnung hat. Die höhere Mathematik der Feldschlacht, theologische Fragen der Strategie.

In diesem Bureau war Oberleutnant Kluffatschek fünfzigmal ausgewechselt. Schon als Oberleutnant, „jugendlich dem Generalstab“ hatte er eine hohe Vertrauensstellung im Operativen Bureau — seine Aufgabe war es damals, den offenkundigen Inhalt der Papierföhrer zu verbrennen. Was er zur höchsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten besorgte. — Er stieg zum Hauptmann auf und ward reif befunden, bei den tatsächlichen Ceremonien zu ministrieren, als man Entwürfe zu Mandarantenwürden entwarf. Er hielt sich weder und durfte bald das Dienststück kopieren: „Technisches Komitee — Streng Referat — selbstgelesen für das Führen der Schimmel im Mobilienumschlag.“ — Seine Aufgaben als Major betrafen einerseits: Studien zu einer fortifikatorischen Sicherung der Grenzen gegen Kistenstein“ — andererseits: „Die Vorfragen betreffs Verlogung einer gegen Montenegro operierenden Armee mit Kündich.“ — Endlich als Oberleutnant da bilnete sein Referat ein Staatsgeheimnis, dessen bloße Erwähnung schon Hochverrat wäre.

Eines Tages hatte er die Arbeit vollendet. „Das hat unser Kluffatschek wieder prächtig gemacht.“ — sprach der Chef des Operativen Bureaus — sprach der Chef des Generalstabes — sprach endlich auch der Kriegsminister. Und in allen war das Gefühl: Wir müssen ihn mit neuen Ehren bescheiden.

Kluffatschek war Oberst. Man weiß, daß die Flafchengrünen — die Generalfähler — mitten in der militärischen Hierarchie ohne Jeltitorden für sich bilden und auf Keuschheit, Gehorham und Gelehrsamkeit veredigt sind. Man weiß aber auch, daß der Orden kein niederen Klerus der Croupiers — im nicht gerade sonderlich beliebt ist. Ganz kürzlich Punkt 23 des Dienstreglements I. Teil, dem Sol daten ausdrücklich Kameradschaft vor — die volle und freudige Uebereinstimmung aller in ihre Gesinnung und in ihrem Streben“ — und das Evangelium der Zivilisten gebent: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ — Wenn die Nächsten aber Dorgefetzte sind oder es bald werden sollen? Wenn das „volle und freudige Streben“ ganz auf Seite der Flafchengrünen bleibt? Was dann? Da freut sich der Croupier, seinem vorgefetzten Strategen und Operateur hie und da mal eine kleine Unterlassungsbüße ankreiden zu können, eine kleine Unkenntnis der Cornistepandage, des unendlich wichtigen Zusammenlegens der Fußplanken. Dann darf der Croupier wieder einmal triumphieren: „Ja, die Herren Flafchengrünen! Armeen inschindieren können sie“; aber einem Neutruen Unterlegen zuweilen können sie nicht.“

Darunter leidet das Ansehen der Jeltiten, der Geist der Croupe. Seine Ergelgen, der Kriegsminister, kann niemand leiden sehen, ohne zu helfen — darum kommandiert man die Flafchengrünen, die sie zu höhern Aemtern aufsteigen, zum Cruppenidientes. — So sehr das Operative Bureau jammerte und lamentierte — Oberleutnant Kluffatschek ward ausgesendet — vom grünen Tisch hinaus ins grüne Gelände — um das 4. Bataillon des 403. Infanterieregiments zu führen, nahe bei Hermannstadt in Siebenbüren.

Als die Brigadeabteilung mit freizügigen Mädchen begannen, mußte der Herr Oberleutnant natürlich das Regiment übernehmen — gleichsam als Platzversetzen nur für ein paar Tage. Nicht als seine Fähigkeiten zu erweisen — an Kluffatschek zweifeln wäre Keiner. Er sollte ein paar Tage kommandieren — einfach, um einer ritu-

Der Lehrstuhl der Héronautik

(Zeichnungen von G. Hertling)



„Meine Herren: Unsere Zukunft liegt in der Luft!“



Das Problem der Lenkbarkeit



ich hoffe meine Herren, Ihnen meine Gedanken in genügend praktischer Form entwickelt zu haben, und beschließen nun meinen Vortrag



indem ich Ihnen auch den praktischen Wert meiner Theorie vor Augen führe



ellen form zu genügen, ohne die man einen Flafchengrünen nun einmal nicht heiligsprechen kann.

Und hier fängt die Geschichte an, interessant zu werden. Im Abend vor dem Usmarsch kam nämlich Oberst von Oheins zu Kluffatschek ins Quartier und sprach:

„Lieber Kamerad — Du weißt doch, daß ich morgen Schiedsrichter bin und eine Stunde früher marschiere? Was machen wir unterdessen mit der Fahne?“

Man muß es Kluffatschek lassen: so widerlich ihm im Innersten die ganze Kleinlichkeit des Cruppenidientes war — was galt ein Regiment dem Mann, der mit Armeen zu fallulieren pflegte? — er hatte sich, bei Gott, überunden und die Disposition für morgen bis ins Kleinste ausgearbeitet. Er hatte sich notiert, daß man die Halsstreich ablegen läßt, wenn's heiß ist und gelegentlich ad navigandum rasst; hatte über die Kasse verfügt, die Effektlentkäger und Bagagemagen — kurz, er hatte sich in die ganze breizige Materie eines kleinen Gefechtmarsches vererakt. Aber an die Fahne hatte er wirklich nicht gedacht.

Der Bauenerehand des schlichten Cruppenobersten mußte Rat.

„Die Fahne ist natürlich in meinem Hotelzimmer, lieber Kluffatschek. Entweder wir lassen sie heute Abend in Dein Quartier bringen — durch die übliche Prozedur, bestehend aus einer Kompagnie und Muff — oder, was noch einfacher ist: Du tauschst gleich jetzt die Wohnung mit mir, und man holt die Fahne morgen vor dem Usmarsch bei Dir ab.“

Kluffatschek hatte schon in den wenigen Tagen seines Cruppenidientes die Erfahrung gemacht, daß in die Herren Kretzen das einfachere Verfahren beliebter ist als das kompliziertere. Er entschied sich kurz, die Wohnung mit dem Obersten zu tauschen.

Als aber am nächsten Morgen um fünf Uhr eine Kompagnie mit Muff bei Kluffatscheks Hotel erschien, da hatte der Oberleutnant die Fahne längst wieder verpackt, und es war ihm geradezu rätselhaft, was die Leute eigentlich hier suchten.

Das Schicksal ist tödlich. Nach an der Spitze der fahnenkompagnie hand — nur heute und aus-hilfsweise — ein Ordensbruder von den Flafchengrünen ein junger Hauptmann. Er blinzte rein zufällig auf die Tür und las da: Oberleutnant Kluffatschek.

„Wo? Wohnt hier nicht Oberst von Oheins, bei dessen Wohnung ich — zu unbekanntem Zwecke — zu erscheinen habe?“

Und markierte wieder ab. Als er zur Wohnung des Obersten kam, war das Nest leer — und auf diese Art geschah es, daß die Fahne des 403. Infanterieregiments in der Ecke eines Hotelzimmers stehen blieb — zusammengerollt und verlassen wie ein Regenstirn oder sonst ein gleichgültiger Gegenstand. Und man kann die Anklage nicht unterdrücken, daß im ganzen Regiment niemand die Fahne vernünftigt zu der doch der Krieger mit Tränen der Ehrfurcht aufblicken soll, um mannschaft für sie zu freiten, wie er's geschworen hat.

So hand, die Fahne da, in Wachsleinwand verpackt, und niemand kümmerte sich um sie. Erst ein paar Stunden später trat das Stubenmädchen

ein und bemerkte einen fremdartigen Gegenstand in der Ecke.

„Ja, was war denn jeh dös?“ dachte sie und wickelte das Ding neugierig auseinander. „Alta, eine alte Fahne! Is halt zerrissen, so haben s' die Soldaten dagelassen.“ — Das trübsichtige Mädchen spielte mit der Illusion, sich aus den alten Seidenfäden was zurecht zu schneiden — vorausgesetzt, daß die Soldaten endgültig in den Laß verzichten.

Eine Minute später stob sie mit dem Staubbeutel in einer Hand, in der andern Hand die Fahne, sink wie immer über'n Flur.

„Ja — was war denn jeh dös?“ rief der Zimmerkellner und stellte sich unwillkürlich stramm. „Dös is ja a Regimentsfahne?“ — Und er klärte das Stubenmädchen gründlich über die Bedeutung einer Fahne auf.

Unterdessen war draußen im Mandovergelände allerhand geschehen: der Feind war erkundet, die Vorhut hatte ihn gefesselt, die festhaltende Gruppe zur Entwicklung, gewonnen das Gros umfaßt. Man hatte die Detonieren eingeleitet, hatte geschürt und — geübt. Die alte Keier. Jeder Tambour hätte die Sache leisten können — sie gelang auch dem Theoretiker Klusatschek — wenn auch nicht ganz so glatt.

Mitten durch die rasenden Parteien kam Oberst Oheins geritten. Im Schritt und ganz gemächlich. Er trug die weiße Binde der Schiedsrichter am Arm und rauchte seine Zigarre. Warum auch nicht? Heute braucht man sich nicht aufzuregen. Das Operative Bureau führt — die Kritik seiner Exzellenz wird sich auf eine fuge Benediktion beschränken. Dann rückt man ein und ist zu Mittag: im Stabsquartier, ein frugales Mahl von sieben Gängen.

Da . . . Donnerwetter . . . d . . . der fahnen-träger hat ja nichts in der . . . in der Prage?

„Fahnenführer Malik!“

„Befehlen, Herr Oberst?“

„Fehlt Ihnen nichts?“

Fahnenführer Malik hält's offenbar für einen Akt der Herablassung. Er grüßt.

„Herr Oberst, meld gehorsamst, mir fehlt nir. J bin glaud.“

„Über, Mensch, die Fahne?“

„Fahne, meld gehorsamst? Muß bei a andre Kommanie sein. Mir ham s' nit.“

Dem Obersten schwant allerlei. Er sprenat zu Klusatschek — und Klusatschek erleichtert. Uns Himmelswillen! Die Fahne steht in der letzten Marktschikation im Hotel.

„Muß und fünfte Kompanie — auf! Rüstung umhängen! Kaufschritt — zurück nach Binsendorf!“

Sie liefen und suchten.

Und wer bemerkte sie zuerst und schon von weitem? Das Stubenmädchen.

„Jessa, dös armen Soldaten — dös kommen sicher um ihrene Fahne. J trag j' ihna entgegen, daß j' net a so weit rennen brauchen.“

Also dachte das gute Mädchen und zog mit — fliegender Fahne den Detachement entgegen.

Sie war tief gekränkt, wießlich tief gekränkt, als ihr Oberst Oheins — mitten auf dem Marktplatz — das Palladium des Regiments mit harter Faust entriß.

Liebe Jugend!

In der Aula der höheren Mädchenschule wird ein Vortrag mit Lichtbildern gehalten. Auf einmal erhebt in der Stille eine flüsternde Oheirae. Sofort wird das Licht eingeschaltet und man sieht den Herrn Oberlehrer X, der sich die geflagelte Baste hält, und vor ihm die 18 jährige Erna. Uns tief gefragt wird, wie sie wagen könne, den Herrn Oberlehrer zu überzeihen, bricht sie ganz erkant in die Worte aus: „Ja, mich hat egal jemand hinten gewinkt und ich dachte, es wäre meine Freundin Lisbeth!“

Carmina burana

Von Georg Duerer



I. Von einem Zauschteden, wo aber das Umbsgericht im Urrecht ist:

Mei deira Freund Kreschbierer Zachariasl hod anderst gichaut, Dem hon i geshicht an Zauschteden an Schödl nauhgahnt, Judem daß belannt is a Zauschteden flekt, Hundersicht aba a soltiga, wo a Nagl drinna flekt.

Wia i den Schtedo von Za grüßn hab, — war no soa Nagl net drinna — Ala mei Good, a bissl werd do a jedo Mensch nagln künna! Iud bal i in an Zauschteden an Nagl meishag in Ehrn, Derentweg braucht do mein deiren Freund Zachariasl sei Kopf net ausgleichweerd? Iud da Schandarm braucht soane soltigne Sprichl net machn — Was volstehet denn der Kerl von unjere Ohrmachn?

Und dees mecht i aa wissn, ob dees a Zuchdiesl sei sollt, Wann i zweng dem a ganz Jahr lang sijn sollt? J volstehet's net — vielleicht verstehet a andana dees Dinga; Iud unsa Herr Hochwürden werd's iho im Kantzag würbringa!

II. Ein Gang auf unsern grundschlechten Herr Schullehrer:

Mit unsan Herr Schullehra mecht i amoi gern rassa, Wo allwai bei meina Xamunier mecht schlafsa, Hett ma dees wo unsan Herr Schullehra glaabt? Iud is fo was dees Herr Schullehra ubahapts berlaabt? Jaz frag i: warum als daß an soltign net der Deist holt, Judem daß a da Jugend mit i noquad Belpui voro geh sollt, Wo aba moant, dees finstare Nacht Hett unsa Herrgood fir d' Herr Schullehra gmacht!

Wo sollt denn da dees guadu Sittn bleim, Wal dees Herr Schullehra aa isfo lo was treim?

J wer halt do mit unsan Herr Schullehra rassa, Ra gwöhnt a si aa Moanischlassa!

Aus dem

Tagebuch eines achtjährigen Frankfurters

Einmal war ein schönes Fest. Es hieß Wohlfeidigkeit. Es begann um 4 Uhr und es war sehr schön. Meine Mutter gab mir 50 Pfennig mit mir schickte. Als ich an den Schießstand kam, erlitt eine feine Dame auf mich zu und sie fragte mich flehend: „Wilste mal schiffe kleiner?“ Und sie machte eine Miene wie ein altes Rebhuhn und ich schoß ihr beim zweitemal ins Zentrum.

Wahre Geschichten

Ein Mathematikprofessor beabsichtigt, in den Ferien mit seiner Familie eine Erholungsreise zu unternehmen. Um hat die Frau Professor zwar einen großen Hund, aber seine Freunde oder Verwandten am Plage, die erköbig wären, Helfer während der Dauer ihrer Reise zu sich zu nehmen. Darob große Verlegenheit in der Familie, bis der Herr Professor, zu dessen Ehren die Anwesenheit mittelmeile gekommen ist, das Problem folgendermaßen löst.

„Dieses Exempel,“ läßt er sich mit einem strafenden Seitenblick auf seine Frau vernehmen, „bietet doch gar keine Schwierigkeit. Was frigt Hektor in einem Tage?“

„Ein halbes Pfund Fleischabfall, und zwei Pfund Brot und Kartoffel gemischt,“ war die Antwort.

„Und wie lange bleiben wir fort, liebe Karoline?“

„28 Tage.“
„folglich legt Du Hektor ganz einfach 28 mal 1/2 Pfund = 14 Pfund Fleischabfall und 28 mal 2 Pfund = 56 Pfund Kartoffel und Brot gemischt in die Kiste, und schließt den Hund in der Wohnung ein.“

Ein kleiner Junge in einem rheinisch-westfälischen Heimatdorf geht zum ersten Mal zur Weidte. Unter anderen schweren und sein kleines Herz arg bedrückenden Sünden gibt er auch an: „Ich hatt' unfehlige Gedanken gehabt.“ Das ist aber eine sehr schwere Sünde, mein Kind, antwortet der wohlbeleibte Pfarrer und inquirierte weiter: „Was hast Du denn gedacht?“ „Wenn ich in der heiligen Messe gefehen hab', wie der Herr Pfarrer am Altar sich gebüht hat, hab' ich immer denken müssen, wenn du ohne ferken') auch so net schön, dieke woi?) frigt!“

1) Schwein. 2) Schinken.

Der Referendar X, ein ebenso wütiger Mensch als schlechter Jurist wird von seinem Amtsrath wegen seiner jüngsten Sünde wider den heiligen juristischen Geist ins Gehet genommen. „Wie konnten Sie das nur machen! Sie sind doch Jurist, Herr Kollege!“

„Wein, — Referendar, Herr Gerichtsrat.“

Nach einem sehr feuchten Erbummel einer studentischen Korporation besuchen einige der Teilnehmer noch das Theater. Nach dem ersten Akt fragt einer seinen Nachbarn: „Du, Leibfuchs, sag' mal: wo ist denn die Bühne?“

Schützelein

Was? Keine Semeln hat se mehr?

Uu, bring sie mir mal Mazze her.

Αρίστον μεν Έγκελλ Τροχεν

HENKELL

NACH EINEM ANTIKEN VASENBILD

DER HEIMKEHRENDE KRIEGER
STÄRKT SICH DURCH HENKELL TROCKEN

Th. Th. Heine

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (12 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oester. Währung 5 Kr. 15 Heller, in Halle Mk. 5.50, Oester. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (12 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 4.—, France 7.50, 6 Sgls., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditoren entgegengenommen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Graf Zeppelin) ist von Albert Weisserger (München).

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz und doppelseitige und 50 Pf. für halbbelagte, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Sitzen da in einem beliebigen Weinrestaurant der sonnigen Pfalz edliche Herren und unterhalten sich über die Weinverhältnisse. „Ja“, sagt einer der Herren zum anwesenden Wirt, „Ihr Wein dürfte auch manchmal etwas better sein.“ Der Wirt beteuert, daß er nur reinen Naturwein verschente. In demselben Augenblick kommt ein Führer mit ein Laß, geht auf den Wirt zu und sagt: „Herr B., drans' haw' ich de'n Wein.“ „So“, repliziert der Wirt, „weriel ist's denn?“ „Drei Sack“, antwortet der Knecht, zum größten Gaudium der Gäste.



Schönes volles Haar, bei Gebrauch von Bombastus naturgemäßem Haarfest, oder Bombastus-Haarcreme, sowie auch dem einförmigen Haarwasser „Nurunnitzer“, wie auch der den Ausfall des Kopfhaares verhindernden „Ullman-Komposition“, Schöner, seltener, weicher Bart bei Verwendung von Bombastus-Bartcreme. Schöne, gesunde Haut, reiner, zarter Teint bei Gebrauch von Bombastus-Teint-Aestri! Erfrischendes Wohlgeruch verleiht Bombastus-Kölnisch-Wasser mit Wäldesduft od. Blütenduft. Das beste Waschmittel aller Zeiten ist entschieden Bombastus-Waschpulver. Ca. 4000 deutsche Ärzte und andere hervorragende Fachmänner haben geprüft, und empfehlen die an Wirksamkeit und Reellität unerreichten Bombastus-Präparate.

Zu hab. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, bese. Friseurgeschäft.

Wo nicht, liefern direkt die **Bombastus-Werke**, Potschappel-Dresden.

Man fordere nur Bombastus-Erzeugnisse und weise alles Andere entschieden zurück.

Entwöhnung von **Morphium** bei etc. Dr. Hermann Special-Anst. STASSBURG, Obergeringstr. 10, Potschappel.



Vollkommenstes Modell der leistungsfähigsten Herm. Riemanns, Chemnitz-Gablenz.

Nur echt mit der Schutzmarke „Phänomen“, Vor Nachahmungen wird gewarnt. Praktische Konstruktion. Mit Riemanns Original-Aufsteckbrenner, besonderer Metallfassung, die nicht glühend wird; extrastarke Schweißvorrichtung. Solide Arbeit. Hochelegante Form. Feinste Ausstattung. Leichtes Gewicht. Starke, verschleißbare Aufsteckhülse als sicherer Schutz gegen Diebstahl. Regulierskala am Wasserventil u. Sicherheitsventil im Ventiltrieb. Bestes Material. Alles aus stark Messing, fein poliert u. stark vernickelt. Reflektor aus Aluminium. Feinste optische Gläser. Prisma, Kristallohllengläser. Zuverlässige bequeme Sprengring-Glasbefestigung. Reineisig und ruhig brennend infolge vollkommener Reinigung u. Trocknung d. Gases. Gleichm. Flamme. Jede bessere Fahrradgesch. führt die Phänomenart. od. kann sie selbst beschaffen. Direkte Lieferung ab Fabrik nur an Fahrrad-Händler.

Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz
seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt

Fort mit den Hosenträgern!!!

Zur Ansicht erhält jeder free. geg. Franko-Rücksendung den Gesundheitsapral-Hosenträger! Bequem, stets passend, gute Haltung, keine Atemnot, kein Druck, kein Schweißen, kein Knopf. Preis 1,25, 3 St. 3 M. p. Nachn. L. Schwarz & Co., Berlin 14, Dresdenerstr. 80.

Lebrams' kohlensaure Formica Bäder

Erfrischend! Anregend! Kräftigend!
Natürlichen Mineralquellen gleichwertig.
Bequem fürs Haus.
Groß Metallwannen nicht an!
Von Tausenden von Ärzten empfohlen bei Herz- und Nervenleiden, Gicht, Rheuma etc.
Zu beziehen durch Apotheken und Drogeriehandlungen, wo nicht erhältlich, von Norddeutsche Chemische Werke G.m.b.H. Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 40.
Verlang. Sie Prospekte m. ärztl. Gutachten gratis.

Schöne Büste

Uppigen Busen erzielt jed. Dame jeden Alters in 1 Monat sicher ohne Arznei d. weltberühmte Dr. Davyson's Busen-Creme
Einziges Mittel für Frauen, nach d. Umfang ihrer Brust zu vergrößern u. ein. rund, festen und wohlentwickelten Busen erlangen. Garantiert ausser, harmlose Kur tiert ausser, barbare Kur von überraschend reeller u. erstaunlicher Wirkung. Einz. Einreibg. genügt. Preis p. Dose, ausr. 8 Mk., od. Briefmark. durch B. M. Ganibal, Chemiker, Leipzig 1.

„Bachus“-Weinflaschen-Schränke sind die Besten. Praktisch! Verschleißlos! Illustrierte Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler, Hoff., Coburg 2.

NÖTIG FÜR JEDERMANN:

BROCKHAUS' KLEINES LEXIKON

Ideale Büste (Entwicklung, Festigung und Wiederherstellung) durch preisgünstigste, garant. unschädliche, bewährte Mittel: „Sinu-In“ — Gold, Medaille, Ehren-diplom. Verleiht Sie kostloses diskrete Auskaut u. Urteile üb. „Sinu-In“ gratis. Rückpost. Elise Siedermann, Diplom-Spezialistin, Leipzig IV, Barfüßergasse.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Sitzen Sie viel?

Gressner's Sitzauflage aus Filz f. Stühle etc. verhindert das Durchschieben u. Glanzverschleiss der Beinkleider, 3500 Verkauf. Allg. Elektr. Ges. 1075 Stück. Preis. fr. **Gebr. Gressner, Berlin-Schlegel, 8.**



Der beliebteste Mensch

ist immer der, welcher jede Gesellschaft d. geübte Unterhaltung, interessante Spiele, Scherz, Scherzfragen, Anekdoten, Rätsel, Karren- und Raubertunne, Hüfte u. bei. zu unterbreit. verleiht. mit Geduld erlangt Sie dies durch **„Der amüfante Gesellschaftler“** besten gefelischaltlicher Ratgeber mit groß. Abbildung. **„Sie benehme ich mich in Gesellschaften.“** Preis 2.-. **Fritz Casper & Co., Dresden 16/22.**

EMIL WÜNSCHE

Aktiengesellschaft für photographische Industrie
REICH bei DRESDEN



Mit WÜNSCHE CAMERAS hält keine Schritt

Dr. J. Schäfer's

physiol. Nährsalze
für Zuckerkrankte und Nierenleidende
Preis M. 3.- und 4.50.
Zu haben in Apotheken und wo nicht erhältlich bei
Dr. J. Schäfer, Barmer, Wertheimer 91
Bel. Broschüre gratis.

Alle Welt trägt **SALAMANDER-**Stiefel. Fordern Sie Musterbuch J.

Einheitspreis Mk. 12.50

Salamander

Schuh-Ges. m. b. H.

BERLIN W. 8 & STUTTGART
Friedrichstr. 182

Eigene Verkaufsstellen in den meisten Großstädten.

NETTEL

Die **Universal-Camera** für ernste Amateur- u. für Fachphotographen, ist über den ganzen Erdball verbreitet. **Hervorragende Konstruktion. Elegante, solide Ausführung.** Preisliste kostenfrei. **Camera-werk Sonthheim 3 a. Neckar (Württemberg)**

Zeichen- und Malschule des Vereins der Künstlerinnen

Berlin W., Potsdamerstrasse 39.
Elementarzeichnen, lebendes Modell, Landschaft, Blumen, Stillleben, Stillleben, Mustertafeln, Portrait, Akt, Anatomie, Perspektive, Kunstgeschichte, Lithograph., Radler., Holzschn., Buchschm., eig. Druck, Semin. f. Zeichenlehrerinnen. Bureauzeit. 9-10. Direktorin **M. Kocnerbach**

Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der vorzeitigen Nervenschwäche bei Herren.

Es ist ein von ersten Autoritäten anerkanntes und wirksames **Nerventonicum.**

Literatur gratis und franko zu Diensten.

Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20

Erhältlich in fast allen Apotheken. Versand durch:

Ludwig-Apothek., München	Schweizer-Apothek Berlin Friedrichstr. 173
Alistorf., Hamburg	Schwann- 11 Stuttgart
Engel, 11 Frankfurt a. Main	Stieglmayer, 11 München

Photograph. Apparate

Neueste Typen, Fabrikate v. Goetz, Ermemann usw. gegen bequeme **Monatsraten**

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekannten **Goetz' Trieder-Binocles**
PREISLISTE 18 C. gratis und frei.

BIAL & FREUND

BRESLAU II, WIEN XIII.

Formenschatz Szereemly

„Dan' Strumpf mußt wieder 'aufsitzen, Babett', sunst konn i's Korsett net zuaufnüeh'n!“

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Wie erlangt man Wahre Schönheit?

In 10-14 Tagen
einen blendend reinen rosigen Teint! Bei Anwendung meiner „Faus“ tritt sofort, schon nach dem 1. Tage eine auffallende Teintverschönerung ein! Durch stets über unermüdete Erneuerung d. Haut werden **Sommersprossen, Pickel, Mitesser, Nasenröte, Falten** usw. gründlich und für immer beseitigt und die Haut wird sammetweich und jugendlich. Preis M. 4.50

Hierzu Gratis-Broschüre: „Die moderne Schönheitspflege“. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Erfolg und Unschädlichkeit garantiert! Institut für Schönheitspflege

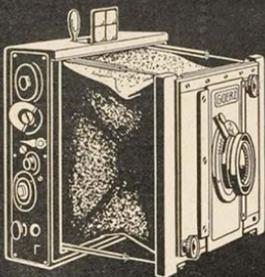
Frau G. H. Schröder-Schenke, Berlin W., Potsdamer-Strasse 26 b.
Prämiiert
goldene Medallien Paris und London 1902.

Journalisten-Hochschule

Berlin W. 35.
Beginn des Winter-Semesters 16. Oktober.
Prospekte gratis. Das Sekretariat.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

GOERZ-ANSCHÜTZ-KLAPP-CAMERA „ANGO“



Gute und scharfe photographische Aufnahmen sind nur möglich mit einer erstklassigen Ausrüstung.

Goerz Anschütz-Klapp-Kamera „ANGO“ mit GOERZ DOPPEL-ANASTIGMAT ist ein zuverlässiger Universalapparat für Fachleute und Amateure, elegant, zuverlässig und unauffällig; er liefert jede gewünschte Belichtungsdauer. Der Schlitzverschluss zieht sich verdeckt auf u. ist regulierbar von 5 bis 1/1000 Sekunde. Illust. Kataloge kostenfrei. Bezug d. alle Photohandlungen oder durch die

Opt. Anstalt C. P. GOERZ, Aktien-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26
LONDON :: PARIS :: NEW-YORK :: CHICAGO.

Liebe Jugend!

Tante Berta kam in die Studentenbunde ihres geliebten Tiffen, dessen Schulden sie bezahlt hatte. — Sie durchmustert das ganze Zimmer und sieht über dem Bett des Tiffen einen alten Revolver und erschrickt tödlich: „Wenn er nun losgeht!“ beginnt sie zu jammern.

Der Tiffen beruhigt sie: „Aber Tanten, er ist ja ganz alt und nicht geladen!“ „Ach,“ jammert die Tante, „jae das nicht, wenn es der liebe Herrgott will, geht er doch los!“

Blütenlese der „Jugend“

Der bekannte Zoologe Gummer hat ein dreißigbüdiges Werk „Ueber Fühlerfüße“ erscheinen lassen. Vor das Titelblatt feiner Arbeit hat Gummer drucken lassen: „Alle Rechte, auch das der Uebersetzung und der Komposition vorbehalten.“

Zu diesem auffallenden Vorbehalt hat ihn wohl die Nachicht veranlaßt, daß Richard Strauß jetzt auch die Elektra von Hofmannsthal wörtlich komponierte?

Rurol-Haarfarbe



beste Haarfarbe

unter Garantie unschädlich färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25

J. F. Schwarzsölze Söhne

Kgl Hof Berlin
Markgrafen Str. 29.
Überall erhältlich.

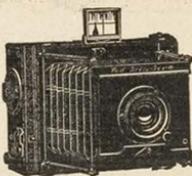
Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige Eheschließung in England erteilt das Reisebureau Arnhem, Hamburg W., Hohe Bleichen 15.



Joh. André Sebalds Haarflügelmittel

Erstklassiges, altbekanntes Haarflügelmittel gegen Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen in Kopf und Barthaar. 1/2 Fl. M. 2.50, 1/4 Fl. M. 5.— Verpackung frei. Prosp. gratis. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Friseurgeschäften, sowie direkt durch Joh. André Sebald, Hildesheim 50.

ZEISS



PALMOS-KAMERAS

aus Leichtmetall mit Fokalschlitzverschluss und mit

ZEISS-Objektiven

in allen gangbaren Formaten.

Man verlange Prospekt P 16

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:
Berlin Frankfurt a. M. London
Hamburg St. Petersburg
Wien

Es ist mir gelungen!



Busen-Crème „AGLAJA“
Ist der Triumpfheld der modernen Kosmetik, ist die einzig sicher wirkende Crème zur Erreichung einer Herrl. Büste.

Erfolg sicher. — Dose K. 3.—, Vers. direkt per Nachn. K. 3.50. Crème „Agaja“ ist in kurzer Zeit in ganz Deutschl. bekannt geworden, hat sich 1000fach bewährt und alle Damen sind voll des Lobes.
Fr. Sievers, Hyg. Versand, Hamburg 4, St. Pauli 59.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Harthaarwuchs spur- und schmerzlos durch Abarbeiten der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanzwachs. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 6.— gegen Nachnahme.
Herm. Wagner, Köln-Rhein 52.

Briefmarken-Katalog Europa 1908
40 illustrierte Karten, 2.—, 100 selbsten Umschl. 4.50
inkl. von A. Albert Friedemann
Verlag und
Erlang. und
Lehr gratis. Briefmarkenhandlung, Leipzig 12.

Stereoskopbilder!

ff. scharfe photogr. Bestehen aus aller Welt a. 25 Pf., Duz. 2,50 Mk. — Vom Stammeinst. 12 ph. Orig.-Aufnahmen v. Prof. Wolf-Heidelbg. 6 Mk. Kat. ca. 5000 Nr. enth. frei Dalmverlag, Charlottenburg 4 Spezial-Geschäft für Stereoskope.

Gegen Schwächezustände

sind **Yruementabletten** das Neueste u. Wirksamste! Herren verfügen grade u. franco ärztlich-Broschüre verschlossen durch Sonnen-Apothek München, Löwen-Apothek Regensburg G.V.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ausstellung München 1908.
Lose à 1 Mk.
 Ziehung 30. u. 31. Oktober 1908.
 5338 Gewinne, Gesamtwert
150,000 Mk.
 Hauptgewinne Bar Geld Mk.
50000
100000
 2 à **5000**
 usw. usw.
Lose à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mk.
 Porto und Liste 3 Pfennig extra.
 General-Debit:
Heinrich & Hugo Marx,
 Bankgeschäft,
 München, Odionsplatz 2.
 in Oesterreich-Ungarn nicht erlaubt.

Echte Briefmarken
 500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—,
 2000 St. nur M. 48.—, 40 altdiesche M. 175,
 40 deutsche Kron. 3.—, 200 engl. Kolonial 4.50
 100 seiten Uebersee 1.50, 350 seiten Uebersee 8.75,
 300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50,
 100 Orient 3.—, 50 Amerika 1.25.
 Alle verschieden und echt.
Albert Friedemann
 Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12
 Zeitung und
 Album in allen Preislagen.
Grosser Briefmarken-Katalog Europa 1908
 240 Seiten fest gebunden, 700 Abbild. M. 1.—

Dr. Kaufmann's
Maschpark-Sanatorium Hannover für
Gallensteinerleiden (operationlos)
 Sinf. Geschwulstkranken, Erholungsbedürftige.

Syphilis.
 Es gibt keine konstitutionelle
 (innere, erbliche und unheilbare)
Syphilis.
 Ein Trostwort für Menschheit. Schrift
 von Dr. med. u. chir. Josef Herman,
 30 Jahre k. k. Oberarzt. Syphilis-Abt.
 k. k. Krankenh. Wiederau Wien. Nach
 dem in dies. Buch beschrieben neuen enf.
 Heilverf. wird mehr als 60000 Kranke
 vollst. ohne Rückfälle in kürzester Zeit
 erheilt. Das Buch ist infolge seiner
 Verh. Anwesenheit in jedem
 Geschlechtskranken, der sich vor jahrel.
 Sichtung schütz. will. Geg. Eis.
 2 Mk., auch in Mark. (auf Wunsch ver-
 sch. 20 Pf. mehr) od. Nacha. 2 Mk. 40 Pf.
 u. bez. von der Verlagsabhandlung
Otto & Co., Leipzig 5

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen
 rein künstl. Fröhenl- u.
 Aelterposten 5 Prob-
 Cabinets od. Stereo-
 skopen 5 Mk. Illust.
 Katal. mit 25 kleinen
 u. ein Cabinetmuster
 1.50 Mk. in Marken
 Vers. nur geg. Bestit.,
 d. Bestell. mindestens
 1.50 Mk. in Marken
S. Recknagel Nachf. Kunstver. München
Neu: Afrika, Japan, weibl. & männl. Saja.

Enigma
 Modeparfüm der Pariser Salons.
Parfumerie Lubin, Paris.
 M. 12.— pro Flacon.
 Generaldepot: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. M.

REFORM-SANATORIUM
 Dr. von Hartungen
 Licht-, Luft-, Wasserheilanstalt etc. :: Prospekt gratis. :: **Riva am Gardasee.**

Ein Haupt-Punkt
 der wahren Gesundheitspflege, der vor allem Beachtung verdient,
 ist die Leibwäsche. Sie treffen das Richtige, wenn Sie zum Besten
 greifen und dieses ist die Längstbewährte, unübertreffliche, echte
Dr. LAHMANN-Unterkleidung.
 Sie ist dauernd durchlässig, weich, schmiegsam, läuft nicht
 ein, verfilzt nicht, reizt die Haut nicht, bietet besten Schutz
 vor Erkältung, wirkt nervenberuhigend und wird daher
 von Aerzten empfohlen und verordnet.
 Einzigartige Qualität, hervorragende Haltbarkeit!
 Die allein konzessionierte Fabrik
H. HEINZELMANN, Reutlingen Wb. 40
 versendet kostenlos illustrierte Kataloge und Stoffmuster.

Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender Künstlerurteile!
En Costume d'Ève. künstl. Freilichtaufnahmen in herrl.
 Wiedergabe. Format 40 x 20 1/2 cm. Nur ganze, grosse Figuren.
 1 Probeleufung für 2.30 Mk. frk. Compl. Serie 10.50 Mk. frk.
Die Schönheit der Frauen. 280 photogr. Freilichtauf-
 nahmen weibl. Körper in keuschester Nacktheit. Nur ganze, grosse
 Figuren. (Format 25 x 18 cm u. 13 1/2 x 9 1/2 cm). Compl. Werk
 in Prachtband 20 Mk. Zur Probe: 70 Aufnahmen Mk. 4.30 frk.
 Liefen nur künstl. Zwecke. Herrlichste, nur erstklass. Modelle aller Völker,
 Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 J.

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen
 Obd. bei München
Physikalisch-diätetische Behandlung
 für Kranke (auch bettlägerige) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenanzahl.

„Seession“.
Verein bildender Künstler Münchens (e. V.)
 k. Kunstausstellungsgebäude Königsplatz 1
 vis-à-vis der Glyptothek.
Internationale Kunstausstellung
 vom 15. Mai bis Ende Oktober.
 Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Grammophone
Phonographen
Polyphone
 Nur allererste Original-
 Erzeugnisse.
 Bequemste Zahlungs-
 bedingungen.
 Illust. Preisliste 10 u.
 kostenfrei.
G. Rüdberg jun.
Hannover u. Wien.

Die Hauptfache
 „Also Sie wollen sich jetzt der Schriftstellerei widmen?“
 „Gewiss, ein feines ex libris habe ich mit
 bereits angefertigt!“

A. Weisgerber

Fort mit der Feder!
 Schreibe! Da mit Feder noch so gut,
 geht besser schreibt die Lilliput.
 Die neuen
Lilliput-Schreibmaschinen
 sind das Schreibwerkzeug 1. Jedermann!
 Modell „Minima“ Preis M. 25.—
 Modell „A“ „ „ „ 38.—
 Modell „Duplex“ „ „ „ 48.—
 ——— 1 Jahr Garantie.
 Auf Wunsch liefern wir unsere Lilliput-
 Schreibmaschinen ohne Kaufvertrag zur
 Probe.
 Zahlungsverleicherung gestattet.
 Sofort ohne Ertermung zu schreiben,
 Keine Weichgummitypen. Alle Arten
 von Verstellfähigkeit. Geeignet für alle
 Sprachen durch einfache Auswech-
 selung der Typenräder. Reise-
 maschine, da nur 3 Kilo Gewicht.
 Beste Korrespondenzmaschine aller
 Systeme in billiger Preislage. Glän-
 zende Anerkennungen. Prospekte
 und Schriftproben kostenlos von
Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H.
 München S., Lindwurmstr. 129-131.
 Zweigniederlassungen
 in Berlin und Hamburg.
 Münchner Ausstellung 1908: Halle II,
 Raum 158 u. öffentliches Schreib-
 büro neben dem kgl. Ausstellungs-
 Postamt (10 Lilliput im Betriebe).
 :: Wiederverkäufer überall genützt ::

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DAS IDEALE ABFÜHRMITTEL **PURGEN** WOHLSCHMECKEND MILDE VERLÄSSLICH.
FRAGEN SIE IHREN ARZT! IN APOTHEKEN PURGEN F. ERWACHSENE & BABY.



Szeremley

Der Gatte aus Norddeutschland
„Gott hab' ihn selig, mein'n Bibbelm!
Dart Fehler aber hat er do' g'habt:
— 'n Rat' hat er net auf Münderisch
schneid'n kennal!“

Wabres Geschichtchen

Ein Bataillons-Kommandeur hat gelegentlich der Bataillons-Befichtigung das Pech, daß jedesmal beim Grif „Das Gewehr über!“ sein Pferd steigt und ihn abwirft. „Nun,“ sagt der besichtigende General, „der Herr Major hat für die Befichtigung wenigstens das Aurf- und Woffigen quit gelibt. Sonst habe ich nichts Gewandtes gesehen außer Ihrem Rod.“

Die **hygienische Flugschrift** über die rationelle Behandlung und sichere Beseitigung von **Schönheitsfehlern** von Dr. med. Bergmann Arzt, senden wir Interessenten gern gratis und franko zu. — Schreiben Sie eine Postkarte. **Heinr. Simons, Hoflief.,** Berlin W. 9.

Der Witzbold
Erfolgt. Sammlung geprüfterer Witze, hochinteressanter, witz. Comptes, Gedichte, humorist. Vorträge, Erzählung, Übersetzungen v. Best. Nr. 1. 50. Zeit. Casper & Co., Dresden-N. 16. 323.

Vor dem Gebrauch! **Dalloff-Thee** gegen **Fettleibigkeit** Nach dem Gebrauch!
von Dr. Dalloff, Paris
ges. gesch. Jahresumsatz in Paris 1/2 Million Pakete.
Der Dalloff-Thee ist das einzigste, unfehlbare, sicherste und unschädlichste Mittel gegen Fettleibigkeit.
Macht die Taille der Damen dünn u. elegant Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren
Die Korpulenz beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Um nun immer jung u. schlank zu bleiben, trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine reine Pflanzkur u. wirkt blutreinigend. Preis per Paket M. 4.50. Erfolg garantiert. Man hüte sich vor Nachahmungen.
Zu haben in allen Apotheken. Prospekte u. Aerzt-Gutachten No. 3 gratis u. frko. durch d. **General-Depot: Engelapotheke Frankfurt a/M.**
Berlin: Schweizer-, Bellevue-, Elefanten- u. Luisenstädtische Apoth. Bremen: Rats- u. Engel-Apoth. Breslau: Adler-, Neuschwarze, Hof- u. Feld-Apoth. Bresden: Storch-, Löwen- u. Marien-Apoth. Frankfurt a. M.: Rosen- u. Westend-Apoth. Hamburg: Internationale, Rathaus- u. St. Catharinen-Apoth. Hannover: Schloss- u. Löwen-Apoth. Leipzig: Engel-, Hof- u. Ransstädter-Apoth. München: Ludwigs-, Schützen- u. Sonnen-Apoth. Posen: Aesculap- u. Rote-Apoth. Ratibor: Schwann-Apoth. Strassburg: Stern-Apoth. Budapest: Josef von Török. Brüssel: Apoth. Griepkoven. Zürich: Dr. Dünninger.

Den zahlreich geäußerten Wünschen unserer Leser entgegenkommend, halten wir jetzt den grössten Teil der **Jugend - Sonderdrucke** gerahmt vorrätig. — Wir setzen die Preise für fertig gerahmte Drucke sehr niedrig an und berechnen für ganz- und doppelseitige Blätter . . . M. 4.— für kleinere Blätter . . . M. 2.50 für Porträts mit breiterem Rahmen . . . M. 5.— Porto und Verpackung zu Lasten des Bestellers.
Gerahmte „Jugend“-Bilder werden in erster Linie unseren in der Provinz oder in kleinen Orten ansässigen Lesern willkommen sein, für die die Erlangung eines geschmackvollen Rahmens stets mit Mühe verknüpft ist. Aber auch unsere übrigen Freunde dürften von dieser Neurichtung gern Gebrauch machen und in Zukunft die Sonderdrucke gleich eingerahmt beziehen, weil sie nicht nur der Besorgung eines Rahmens entoben sind, sondern auch das fertig gerahmte Bild zu einem wohlfeileren Preise erhalten.
„Jugend“-Sonderdrucke in Rahmen liefert jede Buch- und Kunsthandlung, sowie der unterzeichnete Verlag. Ein mit mehreren Hundert Illustrationen ausgestattetes Verzeichnis über gerahmte und ungerahmte Sonderdrucke ist in Vorbereitung.
München, Lessingstr. 1. **Verlag der „Jugend“.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Nural
Zahlreiche Aerzte
 berichten günstigste Erfolge seit Nural bei Magen- u. Verdauungs-
 schwächen, abgemagerten, schwachen, kranken, ge-
 senkten Erwachsenen und Kindern. — Nural ist ein ganz vorzüglich. diätet. Nähr-
 Magenverdauungs- u. Kräftigungs-
 mittel, hat köstl. Ananasgeschmack, un-
 schädlich, u. wird seit 13 Jahren von Tausenden
 von Aerzten mit gross. Erfolg vielseitig ver-
 wendet. Preisflasche grat. Preisflasche N. 1, 7/8
 1/2 Fl. Mk. 3.—. Zu haben in Apotheken
 und Drogerien, wo nicht, bestelle man bei
Klewe & Co., G. m. b. H.,
 Nurfabrik, Dresden L. 29.

In dem berühmten „Handbuch der
 Ernährungstherapie“ von Exzell. Wirkl. Geh.-
 Rat. Dr. Fr. v. Leyden, wird „Nural“ zum
 selbst. Ersatz f. Milch bei Blutmangel empfohlen
 u. seine wünschtl. Wirkung ist, der eiweis-
 verdauenden Fermente festgelegt. Ausser-
 dem wird bei einer Diät für schwache
 J. Mädchen täglich 2-3 mal ein Esslöffel
 voll Nural in Wasser zum Getränk verordnet.
 „Nural“ mit Wasser vermischt, gibt
 ein ausserst magenstärkendes und
 schmackes Tischgetränk für Jung und alt.

PHILODERMINE AUXOLIN
 ist das beliebteste
HAARWASSER



AUXOLIN
 VEGETABILISCHES
 KOPF-U. HAARWASSER
 mit Veilchengeruch

PREIS:
 Nkr. 2 DIE FLASCHE

F. WOLFF & SOHN, HOFLIEFERANTEN
 • BERLIN • KARLSRUHE • WIEN •
 Zu haben in Parfümerie, Drogen- u. Frieseengeschäften.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur
 höchsten Ausföhrung sowie sämtlich
 Bedarfsartikel zu enorm billigen Preisen
 Apparate von M. 3.— bis M. 500.—
 Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden

Rühriger Verlag
 übernimmt gediegene Werke zur Veröffentlichung.
 Off. Electra, Berlin Iagerstr. S. W. 1.

Üppiger Busen
 in zwei Monaten durch die
Pilules Orientales
 die einzigen, welche die
 Brüste entwickeln, festigen,
 wiederherstellen und die
 Frauenbrüste eine gräzische
 Fülle verliehen, ohne der Gesundheit
 zu schaden. Garantiert
 Arsenik-frei. Von den
 Arztlichen Berühmtheiten,
 bewiesen.



J. RATTIE, Apoth. Paris.
 Depots: Berlin,
 HADRA, Apoth., Spinn-
 fassstr. 70. — München, Adler-Apoth.
 Breitenl. Adler-Apothek. — Frankfurt-
 a. M., Engel-Apoth. — Friedberg, 16.
 Prag: Fr. Vitek & C. — Budapest:
 L. V. Török. Wien: Parfumer, Singerstr. 15.
 Leipzig: Dr. Wynn. Engel-Apothek, Markt 12.

FÜR KRANKE ZUR BEACHTUNG!!!
 In letzter Zeit sind grobe Nachahmungen des Sperminum-Poehl auf-
 getaucht, man gebe daher acht auf die Bezeichnung

SPERMN POEHL
 PROF. DR. D.
SPERMINUM-POEHL

und verlange solches nur in Originalpackung des Organotherapeutischen
 Instituts von **Prof. Dr. v. Poehl & Söhne**. Alle in der Literatur
 angeführten Beobachtungen hervorgegangen von Professoren und Aerzte
 über die günstige Wirkung des Sperminum-Poehl bei: Neurasthenie, Me-
 rasasmus senilis, bei Übermüdungen und schweren Erkrankungen, wie Bliesch-
 achtel (Asma), Rachitis, Podagra, chron. Rheumatismus, Syphilis, Tuberkulose,
 Typhus, Herzerkrankungen (Myocarditis, Fettheter, Hysterie, Impotenz, Rücken-
 markleiden, Paralysis etc. etc. beziehen sich ausschliesslich nur auf das
 Sperminum-Poehl. Preis pro Flakon resp. Schachtel 4 a Amp. resp. Schachtel
 4 Teken Mk. 8.—. — Zu haben in allen grösseren Apotheken. —
 Literatur über Sperminum-Poehl wird auf Wunsch gratis versandt vom
Organotherapeutischen Institut
Prof. Dr. v. Poehl & Söhne
 St. Petersburg (Russland).



348 Szerezmley
 „Mein Mann hat seit 70 er Gedhyg
 Podagra!“
 „Ja? Und der mein' seit 66 an Durst!“

Ich dementiere mir
 Die von einem gewissen Goethe angeführten
 Aeusserungen von mir in Faust's Stübgenzimmer
 bezüglich meiner Personalien habe ich falsch
 angeben. Ich will es sagen:
 „Ich bin ein Zeile des Teils, der anfangs
 alles war, alles war,
 Ein Teil der Hyminterns, die sich das Licht geben,
 Das folgt Nicht, das nun der Mutter Nacht
 Den allen Rang, den Naum ihr streitig macht;
 Und doch gelangt's ihm nicht, da es,
 so viel es strebt,
 Verbunkelt wird.
 Von Körpem fröndt's, die Körper madht es schön,
 Ein Säu' benimmt's auf feinem Gange,
 So hoff' ich, douert es nicht lange,
 Und durch die Steuern wird's
 zu Grunde gebn!“
Mephistopheles

Werter Herr!
 Es ist meine Pflicht Gott und Ihnen
 zu danken für die vorzügliche Rino-
 Salbe. Ich werde sie allen an offenen
 Füssen und Hautausschlägen Leiden-
 den aufs wärmste empfehlen. Ich stelle
 also Ihnen für den guten Erfolg meinen
 Dank ab.

Schützendorf, 12. 6. 06.
 Sm.

Die höchsten Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen und die
 besten Urteile medizinischer Autoritäten.

Depots: Berlin: Kronen Apotheke, Friedrichstrasse 160, Dresden:
 Löwen-Apotheke, Frankfurt a. H.: Einhorn-Apotheke, Köln:
 Dom-Apotheke, Magdeburg: Rats-Apotheke, München: Ludwigs-Apotheke,
 Wien: Engel-Apotheke, Zürich: Römerschloss-Apotheke.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
 gegen Rheinleiden, Flechten und Haut-
 leiden angewandt und ist in Dosen a
 Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken
 vorräthig; sie ist aber nur echt in Original-
 packung weiss-grün-rot und Firma
 Schulz & Co., Weinböhla, Sachsen.
 Fälschungen weisen man zurück.

Nerven- Schwäche
 der Männer.
 Wirkung sofort.
 Prospekt geschlossen für 50 Pfg.
 Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

**500 unsterbliche Witze, Anekdoten u. andere
 zweierlei zahlreichste Kleinigkeiten (144 Seiten) 1. P.**

Fidele Stunden
 für verheuhene Kunden
 (27. August Sonntag abends 8 Uhr bis 10 Uhr)
 Cyprian Wenzelstrasse 10, Pankowstr. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500.

Heinr. Posselt Musikverlag Dresden 25
 Waisenhaus-Platz 25

OSCAR CONSEE
 GRAPH. KUNSTANSTALT
 MÜNCHEN V
 QUERS FÜR SCHWARZ- u. PASTELDRUCK
 IN ALLEN REPRODUKTIONSTECHNIKEN
 PHOTOLITHOGRAPHIE
 PHOTODUPLICATION
 PHOTOKOPPIERUNG
 PHOTODUPPLIKATION
 PHOTODUPPLIZIERUNG
 PHOTODUPPLIKATION



Die verlorene Nervenkraft
 habe ich durch Apoth. H. Bergmann,
 München, Berlin, Neue König-
 strasse 2 schnell wiederlangt.
 B. Bannier in Wien,
 Prospekt an Herren diskret u. fr.

Meyers Grosses Konversations-Lexikon
 sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage, mit mehr als
 11900 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1400 Illustrations-
 tafeln (darunter 190 Farbendrucktafeln und 300 Kartentafeln) sowie
 130 Textbänden, 20 Bände, elegant in Halbleder gebunden à 10 Mk., liefert ich
 gegen monatliche Zahlung von 5 Mk.

Zu diesen außerordentlich günstigen Bedingungen sendet das Werk überall
 hin franco und sieht direkt Bestellungen entgegen

Ernst Bolm, Buchhandlung, Düsseldorf.

„Benefactor“ verfolgt das Schultern zurück, Brust heraus!
 bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion
 sofort gerade Haltung, ohne Be-
 schwerde u. Ermüdung, die Brust!
 Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung.
 Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz
 für Hosenträger.

Preis Mk. 4.50 für jede Grösse.
 Beisitzender Lebensweise unentbehrlich. Mess-
 ang. • Brustumf., missig; stramm, dicht unter
 den Armen geschlossen. Für Damen ausserd.
 Tüllentw. Bei Nichtkonveniens Geld zur.
 Man vermag illust. Broschüre,
 E. Schaefer Nachf., Hamburg No. 58.




Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Mai ~





Oktober

AUSSTELLUNG

Angewandte Kunst, Handel, öffentliche

Münchener Künstlertheater

PAUL NEU

MÜNCHEN 1908

Handwerk, Industrie Einrichtungen, Sport

:: Vergnügungspark ::

MR 21

Halbbildung

Auf alle Gebiete moagt sich sein Flug,
Doch feins hat er gründlich befehen.
Er weiß von allem jußt genug,
Um nichts davon zu verleben.

R. Ettlinger

Humor des Auslandes Minister und Weib

Viele englische Damen, an ihrer Spitze
fräulein Ethel Creese, haben bei dem
Kriegsminister Haldane beantragt, Frauen-
korps zur Verteidigung des Vaterlandes
zu errichten; die Frauen trieben allerlei
Sport und würden sich deshalb auch zum
Kriegsdienst eignen. Haldane hat geant-
wortet, er wisse nicht, auf welche Weise er
die Frauen in die Armee eingliedern solle.
Der Biot! — Man muß die Frauen
eben auf diejenige Posten stellen, für die
sie durch ihre angeborenen Talente befähigt
sind: man befehe alle Offizierposten
mit Frauen, zu den Mannschaften
aber — schon der Name weist ja darauf
hin, — nehme man Männer. Denn
Frauen verleben zu Kommandieren,
Männer zu parieren!

(The Dreadnought-Comic)



Steckenpferd- Liliemilch-Seife

von

BERGMANN & Co.

RADEBEUL-DRESDEN

erzeugt rosige, jugendfrisches Aussehen, reize weisse, sammetweiche
Haut u zarten, blendendweißen Teint. à St. 50 Pfg. überall zu haben.

Ärztlich überall empfohlen!

„Chemikalienfrei!“

Einziges derartiges
Patent.



Sortim.-Kiste
M. S. 20.
Prospekt frei.

fast **Nicotinfrei**

C. W. Schliebs & Co.,
Breslau IX, Sternstrasse 9b.



Verhörigkeit wird besetzt,
erw. O sgerische gebillt durch
unsere patentlich
geschürten Gehör-
trompeten. Unsicht-
bar u. bequem zu tre-
gen. Gratisprospekt
u. Ankerkennungen d.
W. Schöhl & Co.,
Düsseldorf 3.

Wissens

Bei all Ge-
bieten des
erlangt man gediegene, umfassende
Kenntnisse durch Versuch Selbst-
unterrichtsversuche Methode Rustin u.
Syst. Karnak-Hachfeld. Besondere
Prospekt über jedes Wissens-
gebiet gratis und franco
Bonnes & Hachfeld, Potsdam -S.

Briefmarken Auswahl, Katalog
u. Zeitung versendet
Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.

Echte Briefmarken. Preis-
Info.
gratis sendet August Maron, Bremen.



DER **Union** **Bücher** **Schrank.**

aus einzelnen Teilen ist der zweck-
mässigste Schrank für jede Anzahl
Bücher, nie zu gross u. nie zu klein.

Preisbuch Nr. 381 kostenlos und portofrei.

HEINRICH ZEISS, Frankfurt a. M.
Hofflieferant. 36 Kaiserstr. 36.

Verkäuflich

Jahrgang 1896 bis 1908 der „Jugend“
Original-Einband, tadelloß erhalten. Off.
sub. Qu. M. 3940 a. d. Exped. der „Jugend“.

Auskünfte über Vermögens-,
Familienvverhältn., Mi-
gilt, Vorleb., Ruf, Einkomm. usw.
Ermittel. i. all. Vertrauensangel. u. i.
distr. Max Krusau & Co., Aus-
kunftel, Berlin-Sch., Hauptstr. 10c.

Schützt eure Füße!




vor Hühneraugen, Blasen,
Beulen. Alle Uebelstände, be-
sonders der lästige Schwitz-
und Sohlenbrennen ver-
schwinden durch Tragen von
**Dr. Högyes' Imprä-
gnierten Asbest-Sohlen**
p. Paar M. 2.—, 1.— u. M. 0.70
Vor Versand z. Nachb. Prosp. grat.
Wien, I. Dominikanerbastei Nr. 21.



Virisanol

Das Beste und Wirksamste gegen
Nervenschwäche der Männer.
Von Universitätsprof. u. d. vielen
Aerztempföhl. Flakons 35 u. 10 H.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chemische Fabrik H. Ungar,
Berlin NW. 7.

Bremerhaven: Adler-Apotheke.
Breslau: Apotheke Schwendlerstr. 43.
Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1.
Danzig: Löwen-Apotheke.
Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke.
Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke
Halle a. S.: Bahnhof-Apotheke.
Hamburg: Rathaus-Apotheke.
Hannover: Minerva-Apotheke.
Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler.
München: Ludwigs-Apotheke.
München: Schützen-Apotheke.
Plauen i. V.: Alte Apotheke.
Rostock: Hirsch-Apotheke.
Stuttgart: Schwann-Apotheke.
Zittau: Stadt-Apotheke.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Lesen Sie Otto Hahn: „Das geschlagene Heer“. Romanschlager der Saison. (Mk. 2.)

Neu: Der Ruderapparat „HELLAS“

Spezialapparat für Zimmerymnastik



hat folgende Vorzüge: 1. Natürliche Wieder-
gabe des Ruderns im Boote. 2. Feine Re-
gelmäßigkeit der Leistung. 3. Elastisch
nachgebender Widerstand, gleich dem
elastischen Druck des Wassers auf das
Ruder. 4. Völlig geräuschlos Arbeiten.
5. Kein Einklemmen von Kleidungsstücken.
6. Kein Zurückschleiten der Zugvorrich-
tung. 7. Geringstes Raumbedürfnis, da der
Apparat aufrecht stehend aufbewahrt wird.
8. Einziger geeigneter Training-Apparat
für den Rudersport.

Preisliste gratis.

Fabrik und Musterausstellung:

SANITAS, Berlin N.

Friedrichstrasse 131d.

Filiale: Düsseldorf, Graf Adolfsstr. 88.

London, 61, New Cavendishstr.

Fabrik für belgymnastische und medi-
zinsische Apparate.

(Viele neue patentierte Modelle.)

Buch zum Totlachen
enthält die neuesten, originellsten und
interessantesten Couplets, Scherze und
Witze aus der Presse. Preis nur **M. 1,50.**
E. Horsting Verlag
DRESDEN, 19/11.

Detectivbureau u. Auskunftel
L. Rossberg & Co., Dresden-A., Marienstr. 44.
Geheime Beobachtungen, Ueberwachun-
gen und Ermittlungen aller Art
und allerorts. Herbeischaffung von Be-
weisematerial u. s. w. Beste diskrete
Bedienung bei mässigem Honorar.
Geschäfts- u. Privatankünfte aller Art.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf **Gesamtheitlichkeit**. — Kapitalanlage über 50 Millionen Mark. — **Geegründet 1875.**

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

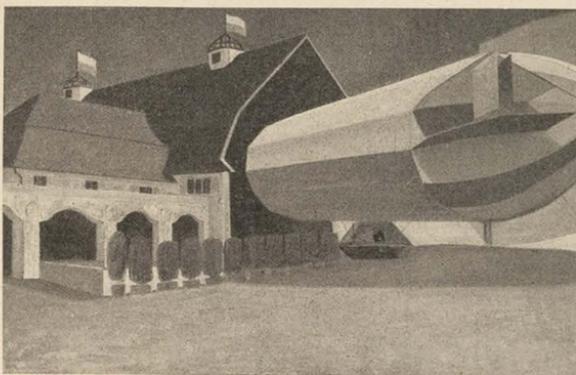
Zugang monatlich
ca. 6000 Mitglieder.

Gesamtversicherungsstand: 740 000 Versicherungen.
Prospekte u. Versicherungsbedingungen kostenfrei.

Vertreter
überall gesucht.

Benutzung dieses Blatt erwünscht.

Aus dem Zeppelin-Saal der „Humoristischen Kunstausstellung“ im Vergnügungspark der Ausstellung 1908:



Die Münchener Bierhalle der Ausstellung 1908 als Luftschiffhafen

Fritz Petersen

Das Direktorium hat sich durch Ueberlassung der Bierhalle im Vergnügungspark den
ewigen Dank der Nation erworben! Bietet doch die angenehme ruhige Leere dieses Ortes
die besten Garantien für eine gefahrlose Landung!

Finkele = Füllblauspitz



Überall zu haben!
Preis 10 P.

„Finkele's“ Erfindungswitz:
Immer fertig, immer spitz.

Probepbände der „Jugend“

orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht
näher kennen, besser, als eine einzelne Nummer
vermag. Jeder Probepband enthält eine Anzahl älterer
Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist
zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buchhandlungen
und beim Unterzeichneten erhältlich.

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

OSRAM LAMPE
Neueste elektrische
Metalfadenglimmlampe
70% Stromersparnis
Überall erhältlich
Man achte genau auf den gek.
gesch. Namen Osram-Lampe.
Auer-Gesellschaft
Berlin O. 17

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenmindernder
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefen, franko zu
beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Druckst behmsische!

„Marobin Witz“ setzen heilig gegen die für den 1. Dezember geplante Festvorstellung von Grillparzer's Drama „König Drotars Stund und Ende“ am Hofburgtheater.

Muß nie praelitirovot,
Alo bit' ich Jene,
Dass me König Ulular
Brante auf den Bühne!
Will je bluß der beitsche Hund,
Dasse wiebe legte,
Wie se in Tote Nehm
Amal Briegel kriegte!
(Je alte Pawelatsch,¹⁾
Lang schun nimme wahre;
Sate längt der Tische gredt
König Ulular!

Darum soll an Hufelburg
Spielen man von heute
Eine behmsich Beldenfild —
Das is viel gefelle!
Wanne spielt me große Sieg
Von Vergreihenleite,
Gibte ganze Anium
In den Stidel eine!

Pokornj Prokop,
„Jugend“-Korrespondent behmsiche
¹⁾ Neht. ²⁾ Schmarzn, Schund.

Unstimmigkeiten

Ein biederer Mändner lauschte Kopf
schüttelnd dem neuen Glockenspiel im Natbas.
„Safra, dds is ja der reinste — flotten-
verein!“

Hermogenes, der Bischof von Saratow und
Jarzyn, hat an Colsoi zu dessen achtzigstem Ge-
burtstage ein Glückwunschschreiben gerichtet, das
wörtlich folgendermaßen lautet:

„O Du verklärter und verachteter russischer
Jubas! In Deiner Seele hast Du alle heiligen,
sittlichen, reinen und moralischen Gefühle erstickt!
Wie ein Schwächer hast Du Dich am düren
Iste Deines eigenen übermäßig gewordenen Geistes
und Deines niederlichen Calentes erkant. Moralisch
bist Du ja bis aufs Mark Deiner Knochen verfan-
nt und die empörenden moralisch-religiösen
Miasmen, die Deinem Kästernunde entströmen, ver-
pesten die Lebensatmosphäre unserer intelligenten
Gesellschaft. Anathema über Dich, gemeiner, toll
geordneter Verführer, der Du mit dem Geiste
Deines leibenschastlichen und korrupten Calentes
taulende und aberlanende armer Seelen Deiner
schwachköpfigen und unglücklichen Landsleute ins
ewige Verderben gestürzt hast! Anathema über
Dich, Der demütige Hermogenes.“

Colsoi hat dem „demütigen“ Gratulanten ge-
antwortet:

„Schwundiger und demütiger Herr! Du sagst,
ich hätte die Schwachköpfe unter meinen Lands-
leuten ins ewige Verderben gestürzt. Wie kannst
Du solches behaupten? Habe ich Dich ins ewige
Verderben geführt? Der stolze Colsoi.“

Der neue Plutarch

Zur Zubereitung des Kunstverwerbs und der
achtzigsten Volkbildung fand kürzlich in
Verbindung mit der Ausstellung 1898 auch
ein Preiswettbewerb statt.



„Siegl, i Kenn nimma!“
„Und wie kann's zu weng ... i freiß die
Schüssel mit auf!“



Bernhards „Zeugnis-Zwang“

„Ich und Mächtchen“ schwören bei der Presse,
die uns heilig ist, daß wir tatsächlich alle Bäch-
mannschen Sätze verwendet haben, ohne von
der Existenz der „Beflügelten Worte“ die geringste
Vorstellung zu besitzen!“

An Bülow

Schmerzlicher verkannt und schlimmer
Ward noch Keiner hierzuland:
Schönde Zeichen gaben immer
Dir den „Büchmann“ in die Hand.
Aber nun hast Du's behauptet:
Du stirest ein Weisheit auf,
Ohne „Büchmann“! — Angeboren
Ist Dir die Zitatelust.

Schon als Säugling, als ganz Kleiner,
Sprachst Du zu der Amme art:
„Setz, gib mich mehr von Deiner
Milch der frommen Denkungsart!“
Legte in den Abendstunden
Sie zu Bett Dich, schriebst Du auf:
„Ich muß erst mal auf den runden
Fleischtopf von Aegypten drauf!“

Zog der Lehrer Deine Ohren
Sprachst Du stolz ihm ins Gesicht:
„Adeln können zwar die Toren,
Aber besser machen nicht!“
Ging es nach des Waldes Floze,
Riefst Du: Mutter, pack' mir fein
In die Büchse der Pandora
Hier des Columbus ein!“

Auch in allen spä'ten Zeiten
Liebest Du Zitate sehr.
Aber nie aus „Büchmann's“ Seiten
Nahmst Du Deine Weisheit her.
Nur ein neid'iger Boß, ein dreister,
Lugnet noch, was allekannt:
„Gegen Dich ist, Herr und Meister,
Büchmann nur ein Dilettant.“

Karlchen

Aus der Luft Begriffenes

Den Grundbesitzern sind wörsich die Augen
über den Wert eines Schakes aufgegangen, auf
den sie bisher niemals geachtet hatten. Nach dem
alten Bandelrecht, dessen Theorie noch heute
gilt, steht dem Grundblüdeigentümer das Eigen-
tum an der über seinen Grundblüde befindlichen
Luftfälle zu. Jeder Eigentümer hätte diese
Luftfälle bisher gern um ein Untergewicht
veräußert, aber er hätte selbst um diesen billigen Preis
keinen Käufer gefunden. Das ist jetzt anders
geworden, nachdem die Luft einer der mächtigsten
und frequentesten Schiffsahrtswege geworden ist.
Mit Recht regt die „Deutsche Juristen-
Zeitung“ die Schaffung eines Luftrechts an.
Vor allen Dingen muß die Luft, wie dies mit
dem Grund und Boden längt geschehen ist, ver-
meien werden; es muß ein Luftzitatel angelegt
werden, nach dem eine Luftsteuer erhoben wird.
Zum Zweck der Besteuerung wird die Luft in
Verklassen eingeteilt; die schlechteste Luft ist die
bette und die beste ist die schlechteste. Das hängt

so zusammen: Die Luft über den Großstädten ist
am unreinere, aber wegen des großen Wertes
am wertvollsten, während die reine gesunde Luft
über dem platten Lande den geringsten Wert hat.
Auf Grund des Luftzitatelrechts wird Luftlicher
angelegt werden, in die jeder Eigentümer sein
Luftzitatel eintragen läßt. Dort werden auch die
Luftzitatelbesitzer, d. h. Luftzitatelbesitzer eintragen.
Bis zur Anlage der Luftlicher werden die Lu-
ftzitatelbesitzer in diejenigen Zitatelbesitzer der
Erdoberfläche eingetragen, die am nächsten mit der
Luft in Verbindung kommen, d. h. sie werden in
den Zitatelbesitzer eingetragen. Mit dem Luftzitatel
werden sich besondere Kommissionäre befassen, die
die Luftzitatelgeschäfte vermitteln.

Zur Erleichterung und Sicherung des Luft-
verkehrs werden oben Luftwege angelegt, die des
Nachts beleuchtet werden müssen. Dies geschieht
durch Gas, das in besonderen Luftzitatel nach
oben geleitet wird. Da es so unbequem wäre,
allabendlich Männer nach oben zu jenden, die das
Gas anzünden, so erfolgt das Anzünden des Gases
durch eine automatische Luftzitatelzündung.

Schließlich wird auch das Einrecht lüftiger
gestaltet werden müssen; der Luftzitatelbesitzer
und der Widerstand gegen die Luftzitatel werden
unter Strafe zu stellen sein; jeder gewöhnliche
Vertrat wird in jener Höhe als Hochverrat bestraft
werden müssen.

Das ganze Gebiet des Luftrechts wird binnen
kurzem so ausgebeutet sein, daß es nicht nebenbei
durch die bisherigen Rechtslehrer wird bewältigt
werden können, sondern daß besondere Luftzitatel
anzustellen sein werden. Wegen ihrer Ausbeutung
wird für das Luftrecht an den vorhandenen Lehr-
anstalten kein Platz sein, vielmehr wird den Lehrern
zum Unterricht ein besonderer Luftzitatelraum
zur Verfügung gestellt werden müssen. **Eridio**

Symne in tsch

Auf dem amerikanischen Kontinent in Wien er-
hob der tschechische Professor Eric heftige Aufkagen gegen
die Deutschen in Bosnien und Berlin.

Es lebe ein Mann, den jeder Kathisch
Begrüßt gleich zu einem Unathisch.
Man hört vom Elbstrom bis zur tschisch
Ihu und sein tschisch Jahngesicht.
Man findet nur in Prag und Lobs
Sein Schildern wahrhaftig Walter Scott'sch.
Doch plönnig gel es einen Kathisch,
Der Mann fiel runter und war tschisch.
Wie heißt er denn mit jenem Kathisch?
Es ist der große Tschich, der Tritt.

Obacht! Obacht!!

Ein neues gebrauchsfertiges Mändner
Gewissen mit Mechanique,
welches nach Belieben aufgezogen werden kann,
kräftige Stimme besitzt, nach der Pfeife tanzt und
mit der Volksseele focht, zum Abmontieren
und Stimmenfangen verwendbar und als Stallräu-
mapparat zu benötigen ist, wird
gekauft.

das das bisherige alt und lag geworden ist. Reli-
gion Abentüchel!
„Opfernt unter „Omnia restaurare in Christo“
an die Expedition der „Allgemeinen Rundschau“,
München.

Der neue Plutarch

In Laibach kam es in einem Cafe zu
einem Konfrotre: Sie ganz gewöhnlicher
Schwein, wie können Sie sich unterleben, mich



fizieren? Wenn Sie sich, wer ich bin, Sie
Schwein? Was bin Präsident der „Slovenischen
Kulturliga.“

Optimistenlied

In London wurde ein Optimisten-Club gegründet.

Die Welt ist doch ein freudentempel,
Ist Freudenfeld und Fugelrund —
Darum nach englischem Exempel
Schließt einen Optimistenbund!
Die Zukunft hold und rosig schauen,
Sich an der Gegenwart erbauen
Und das Vergangne gut verdauen —
Wer dies versteht, der bleibt gesund!

Wir schlürfen als vergnügte Schlucker
Woh unsen Wein mit Appetit
Und halten ihn für frei von Zucker,
Von Glycerin, Darfain und Spirit!
Wenn wir ein schönes Kind umfängen
Mit heucheln Blick und roten Wangen —
Wir brauchen nimmermehr zu bangen,
Eaß uns das Mädel je verriet!

Die Menschheit auch im allgemeinen
Erleucht uns lieblich überall,
Dem Guten, Schönen, Wahren, Keinen
Gehört der Sieg auf jeden Fall!
Verdient freies immer seine Krone,
Verachtet wird die faule Dochnone,
Und gleiches Recht gilt zweifelsohne
Dem Hausknecht bis zum Hofmarschall!

Mit Dummheit kommt kein Mensch heut weiter,
So fehe er auch von Adel wä;,
Verbindlich glänzt nett und heiter
Wird jetzt der Ton beim Militär!
Und bößlich reden die Geanten,
Vom Vol bezahlten Staatsbeamten
Zum Dabluum, und den verdammten
Bürokratismus gibt's nicht mehr!

Es tut der fromme Clerus künft'ig
Nur mehr, was seines Amtes ist,
Dem Fortschritt buldigt er vernünftig
Und aus dem Hölmling wird ein Christ!
Verschwunden bald sind die Ketten
Und Sengapöfel bei den Noten,
Sie werden deutsche Patricien —
Das Alles glaubt der Optimist!

In Bayern wird nur noch Minister,
Wer furchtlos, frei und mannhaf denkt
Und nicht als Wetterhahn, als trister,
Gehoriam nach dem Wind sich schmeißt!
In Preußen wird's nur der Moderne,
Dem Spoff und Ueberhebung ferne,
Der nicht im Schwarzen der Kaiserne
Die Untergeben schmeißig lenkt!

Mit sühem Stolz vor Königsthronen
Wird frei und feß der Bürger sehn,
Mit Liebe wädrer Fürsten lochen,
Doch nicht vor Ueberfurcht mehr „vergehn“.
Respekt vor allen bunten Kappen,
Die wilde Jagd nach fetten Lappen,
Nach Klugheit, Adelstiteln, Wappen,
Wird nur mehr der Psychiater sehn!

Kein Fürst ist mehr von Gottes Gnaden
Und schreibt sein Ja mit großem J,
Er kümmert sich statt um Paraden,
Um Volkswohl, Fortschritt, Industrie;
Die Wälder werden sanft und bieder
Und legen ihre Waffen nieder —
Dann werden auch die Steuern wieder
Mißamt den Schulden Klein, wie nie!

Kurzum, es laßt im Hofenscheine
Die Zukunft sonnig und famos
Der Optimisten feiß so groß!
Ach Du, o Leser wirst gebeten
Dem Bund als Mittheilung beizutreten —
O glaube mir, dem Glücks-Propheeten:
Gleich geht das goldne Alter los!

Pils

Der erfüllte Wunsch des Minister Carnegie

(Carnegie hat den Kaiser Wilhelm gebeten, den Krieg aus der Welt zu schaffen!)



Bewahren Sie über das Bild Stillfroh-
gen, lieber Carnegie! Sonst kommt gleich
wider der Sichel und knipst Mich für die
„Wode“.

Bibel-Exegese

In einer festpredigt zu Tantenhausen gab
nach der „Ansburger Abendzeitung“ ein Herr
Pfarrer folgende Weisheit von sich: „Als Christus
Petrus den Auftrag gab: pascere oves meas, pascere
agnos meos, da gebot er zugleich den Schäferlein
und Kämmllein: seid ultramontan!“

Manche Leser werden es sonderbar finden, daß
Luther in seiner Bibelübersetzung die Worte „sed
ultramontan“ einfach untergeschlagen hat. Wie
entwürdig würden die Leser aber erst sein, wenn
sie den ganzen Wortlaut der untergeschlagenen
Stelle kennen würden. Christus sagte damals zu
Petrus: „Abonnerierte kurium bavaricum, abonni-
erte den Bayerischen Kurier“, denn solche werden
erfahren, daß in München die Cholera ist, auch
wenn sie gar nicht daran denken! So aber die
Zeit der Wahlen kommt, so wählet Dallerum
meum, meinen Daller, oder Orterorum, rectorem
rectorem, meinen künftigen Ministerialrat! Aber
ich sage Euch: Ihr sollt lieben den Sozi von
ganzem Herzen, und mit ihm schließen negotium
vaccinum, einen Kuhhandel.“ Also sprach Christus
und fuhr mit dem nächsten D-Sub nach Soudes.
Diese wichtige Bibeitelle hat Luther schlan-
weg in den Papierkorb der Wartburg geworfen.
Man merkt halt doch, daß er ein Kezer war!

Helios

Momentbild

(Tantenhausen in Bayern, den Ort der alljährlich
stattfindenden Zentrums-Deerchau, namte
der Zentrums-Pfarrer Dr. Exner ein „politisches
Deilich“, auf das sich immer mehr die Blicke von
ganz Deutschland richteten.)



Die Priester des Orakels in Delphi im
heiligen Hain, Begeisterung schöpfend aus der
callinischen Quelle, sich nordwestlich durch Felsen
und Brandopfer zur Entgegennahme der Orakel-
sprüche.

Très honorée redaction!

Parceque un tel peu français¹⁾ se fait très bien,
permettez au souscrit du bon²⁾ de vous com-
mager³⁾ une petite avançhure⁴⁾ drôle dans la langue
de nos chers voisins occidentaux:

A Vienne le poseur d'écriture⁵⁾ allemand Baldoin
Rancunere (Groller) célèbre par son soixantisme jour
de naissance. Chez cette occasion Mr. Guillaume
Chanteur (Singer), redacteur en chef de la „Nou-
velle Viennoise feuille du jour“, qui, pour le
dire avec du respect,⁶⁾ apparait en langue alle-
mande, a fidèrè⁷⁾ au jubilaire les suivantes
paroles arrêtantes,⁸⁾ naturellement sur sonvante⁹⁾
„Prière d'accepter nos félicitations les plus con-
fraternelles à l'occasion de votre 60. anniversaire,
qui marque une bonne étape dans votre dé-
veloppement plein d'honneur. Guillaume Singer, Direc-
teur du „Neues Wiener Tagblatt“, Président du Bureau
Central de l'Association de la Presse etc.“

Même-intelligible¹⁰⁾ un homme de la plume¹¹⁾
allemand, qui tient quelquechose sur soi,¹²⁾ ne se
peut pas servir de l'inférieure et grossière langue
des sales Prussiens!

Plain de haute est:re votre soumit
Henri Ma bre

¹⁾ So'n d'ischen Französisch; ²⁾ dem Endeunter-
gehrten; ³⁾ mitutellen; ⁴⁾ Borkat; ⁵⁾ Schriftfeller;
⁶⁾ Wienerische Tagblatt; ⁷⁾ Mr. Heppel zu laagen;
⁸⁾ gebreitet; ⁹⁾ angreiflich; ¹⁰⁾ auf Französisch; ¹¹⁾ Selbst-
verständlich; ¹²⁾ Mann der Feder; ¹³⁾ der emos
auf sich hält.

Liebe Jugend!

Mein sechs-jähriger Bub wurde — Gott sei
Dank! — von der Köchin gerade in dem Augen-
blicke erwischt, als er sich den Schlang des Gas-
föders nach Aufbrechen des Hahnes in den Mund
gesteckt hatte. „Verzag, wie er denn käme, ant-
wortete er: „Na, wenn ich ordentlich Gas drin
habe, flattere ich ans Dach und von dort fliege
ich ab, wie Seppelin.“

Ein Fingerzeig des Himmels

In Starkeube kam es durch ein Versehen vor,
daß auf der Geseh w o r n e n l i s t e auch ein Bau-
direktor stand, der zur Zeit — wegen Unter-
schlagung im Gefängnis sibt.

Statt über diesen Zufall zu scherzen, sollte
man ihn als Fingerzeig des Himmels an-
sehen und eine Reform der Gesehwornengerichte
einleiten! Nämlich:

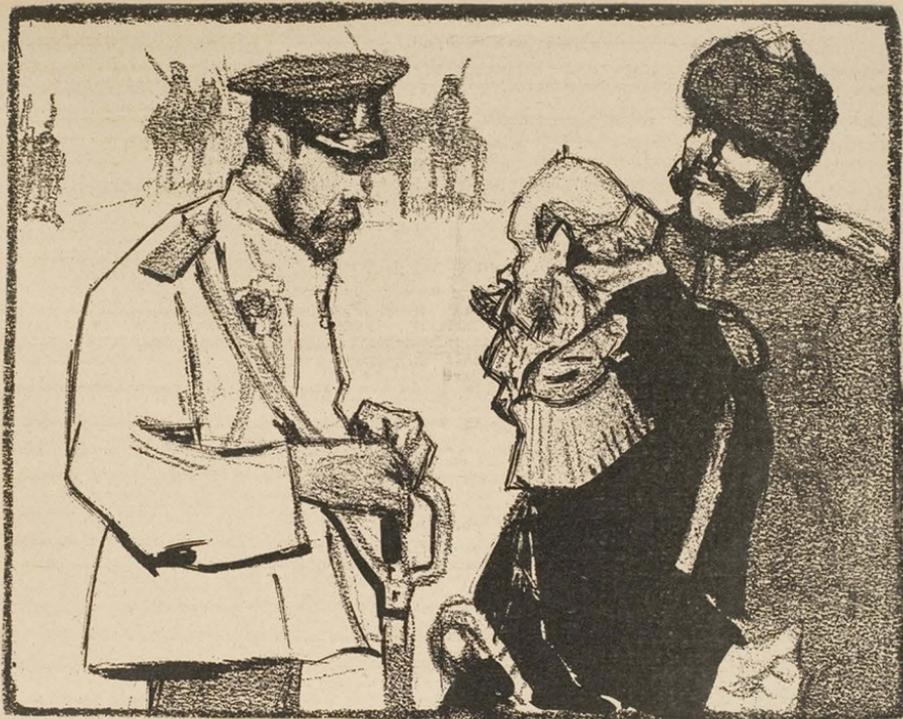
It ist nicht eine schreiende Ungerechtigkeit, daß
bei unsern Schmwurgenichte die Herren Schöffen
und Verbercher sich den Andern gegenüber immer
in so hoffnungsloser Minderzahl befinden? Hieser
dem Gerichtshof und den Befehlungszeugen flüster
dem einen Angeklagten nicht weniger als zwölf
Geseh w o r n e gegenüber, die gewöhnlich nach
den Streifen der Nichto erbrecher genommen werden
und dadurch von voreherein dem Angeklagten
nicht die nötige Objektivität entgegen bringen,
von einem richtigen Sachverstandnis für das Ver-
brechen selbst ganz abgehen. Man entnehme
künftig die Hälfte der Gesehwornen und wünschens-
werth einen Richter dem Kreise der „kriminellen Hoch-
lenke“, wie sie in unsern Strafgesetzen in jeder
mit wünschenswerthen Auswühl zur Verfügung
stehen. So lang dies nicht geschieht, ist es für
den einen Angeklagten, wenn er nicht zufällig un-
schuldig ist, direkt peinig, vor dem Schmwurgenicht
zu stehen!

Kleine Gespräche

„... Und sind Sie glücklich?“
„Nein, sondern ich bin Deutsch-er in Oester-
reich!“

„Wie konnten Sie denn dem deutschen Kon-
suls-Sekretär gleich den Rest der Erde an die
Sieme sehen?“ wurde in Catalana der
zweite französische Hafenoffizier ge-
fragt.

„Ich wolt' halt auch mein Teil zu unserer
pénétration pacifique beitragen.“



Audienz

R. Genin

„Majestät, jetzt haben wir schon tausend Heiligenbilder verteilen lassen, haben den Zeitungen verboten, ausfäherliche Berichte zu bringen, haben das Volk gegen die Studierten aufgehetzt, — ja, was für sanitäre Maßregeln gegen die Cholera sollen wir denn noch treffen?“

Monumentum Austriacum

von Kassian Klauwenschädel, Tullelemaier

○ schaut dies Monument der Schmach mit Ingrimm! In den letzten Tagen begann der Slaven Uebermut den deutschen Stamm als freiwild schier zu jagen! Der Deutsche galt als vogelfrei, als ausgeliefert allem Hasse, aller Tücke; Sein Leben ward bedroht, sein Haß und Gut schlug fremder Döbel roh in Stückel. Der Mutterprache heilige Worte, dies hehre Erbe deutscher Ahnen, hat man besudelt, ausgelöscht und nieder sie gebrüllt mit „Hej Slovane!“ Ihr Deutschen Oesterreichs, daß ihr in euch geht, ist die höchste Zeit,

Daß ihr euch prüfet, ob ihr an Schimpf und Schmach wohl schuldlos seid!
Ihr seid es nicht, wahrhaftig nicht! Wenn in der Ostmark Gauen sie den deutschen Namen morden, Durch euren Hader ist ihr Uebermut zuerst erfarkt und groß geworden! Sie waren einig stets und laueren, ein Herz und eine Seele, gierig auf die Beute, Indes der Bruderzwist die Deutschen Oesterreichs noch lähmt bis heute! Wenn ihr nicht einig Alle könnt in deutscher Bruderverliebe euch umfassen, Dann lernt noch wenigstens in zwölfter Stunde: euren Todfeind einig hassen!

Moderne Heilige

In dem Städtchen Blumenfeld im Segau wurde eine neue Kirche gebaut, auf deren gemalten Fenstern die 12 Apostel abgebildet sind. Unter ihnen befindet sich auch Judas Ischariot; er ist als Driliger dargestellt, sein Haupt ist mit einem mächtigen Heiligenkranz geziert. Der Warrer von Blumenfeld droht dem Glasmaler, einem Freiburger Künstler, statt des Honorars ewige Höllenstrafen an.

Das ist aber noch gar nichts. In der restaurierten Lorenzer Kirche zu Nürnberg ist auf einem Glasfenster Bau Singer als Heiliger dargestellt. Man kann sich das Aufsehen der Kirchenverwaltung denken, als dieses Bild abgeliefert wurde. Der Glasmaler verteidigte sich und sagte: Ein Mann, der das Evangelium so hoch hält wie Singer, ist doch ein heiliger Mann.

Der neue Plutarch

Ein russischer Machthaber saß mit einer Freundin vergnügt beim Souper.

„Ezellenz, die Cholera ist in Petersburg!“ wurde ihm gemeldet.



„Schicken Sie sie nach Sibirien!“

Aus der Zopfzeit

Eine Stunde von Frankfurt a. M. entfernt liegt Eichersheim. Ein Eichersheimer Familienvater, der aus der evangelischen Kirche ausgetreten war, schickte sein Kind nicht zum Religionsunterricht der Volksschule, sondern ließ es vom Warrer der freireligiösen Gemeinde in der Religionslehre unterweisen. Da der Schulinspector erklärte, dieser Religionsunterricht genüge nicht, kam es zum Prozeß. Das Kammergericht als oberste Instanz verurteilte den Vater mit der Begründung, in Eichersheim käme nicht das bürgerliche Gesetzbuch, sondern eine turkeiliche Verordnung vom Jahre 1833 in Betracht. — Wenn wir dem Mann einen guten Rat geben dürfen, so soll er schleunigst seine Zelte in Eichersheim abbrechen und nach Frankfurt überziehen. Sonst wird ihm am Ende sein Sohn, wenn er beim Militär ist, auf Grund einer turkeilichen Verordnung, als Soldat nach Amerika verbannt!



Das erwachende Münchner Gewissen

Paul Rieth (München)

Um der Ausstellung 1908 und dem „sündhaftest“ Treiben des Oktoberfestes mit seinen simultanen Rutschbahnen und Schaufeln ein Paroli zu bieten, haben Münchner ultramontane Kreise ein eigenes Lufttrad gebaut. Der Reingewinn wird zur Hilfe gegen den Erzbischof von Stein und zur Unterfützung notleidender bayrischer Zentrumsblätter verwandt.